Organisation und Thätigkeit
des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren.

Bericht über die Zeit von 1887 bis 1890

erstattet dem

Zittauer Feuerwehrtage

vom

Landesausschusse sächs. Feuerwehren.

Waldheim.
Druck von C. G. Seidel.
1890.

H. Saxon. M.
292,40

SLUB
Wir führen Wissen.

Organisation und Thätigkeit des Landesverbandes sächs. Feuerwehren.

Bericht über die Zeit von 1887 bis 1890

erstattet dem

Zittauer Feuerwehrtage

vom

Landesausschusse sächs. Feuerwehren.

Dem Auftrage des Vorsitzenden,
des Herrn Lig.-Fabr. Heinrich Langenau
in Waldheim,
durchgesehen zu Papier gebracht von
E. Ehrig
z. Zeit Schriftführer d. L. A.

KGL. ÖFFENTL. BIBLIOTHEK DRESDEN

Waldheim.
Druck von C. G. Seidel.
1890.

* 3828
D

SLUB
Wir führen Wissen.

I.

Bericht des Vorsitzenden.

Der Landesverband der sächsischen Feuerwehren, gegründet im Jahre 1863, hat sich in den 27 Jahren seines Bestehens aus verhältnißmäßig kleinen Anfängen zu einem lebensvollen, wohlorganisirten großen Verein entwickelt, der sein Ziel, die Ausbreitung, Ausbildung und einheitliche Gestaltung des sächsischen Feuerlöschwesens, unverrückt im Auge hält und dessen Stolz es ist, an seinem Theile so viel als möglich zum Wohle des Vaterlandes mitzuwirken. Seit dem Jahre 1885 steht er unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Königs Albert und hat sich unausgesetzt der Huld seines Allerhöchsten Protektors zu erfreuen gehabt.

Die Leitung des Verbandes liegt in der Hand des Landesausschusses, welcher zur Zeit aus 9 Mitgliedern besteht und von der Abgeordnetenversammlung des in dreijährigen Zwischenräumen zu veranstaltenden allgemeinen sächsischen Feuerwehrtages gewählt wird. Auf dem 11. Feuerwehrtage in Pirna 1887 fiel die Wahl auf

Branddirektor Ritz, Dresden (446 Stimmen),
Fabrikant Bergmannn, Waldheim (446 Stimmen),
= Bombach, Niedercunnersdorf (446 Stimmen),
Branddirektor Weigand, Chemnitz (442 Stimmen),
= Vogel, Mylau (420 Stimmen),
Fabrikant Grimm, Crimmitschau (419 Stimmen),
Redakteur Nowack, Leipzig (417 Stimmen),
Fabrikant Kühn, Eibenstock (236 Stimmen).

In der constituirenden Ausschußsitzung vom 4. Juli 1887 wurde der frühere Vorsitzende, Branddirektor Ritz, als solcher wiedergewählt und Professor Kellerbauer in Chemnitz als Redakteur der Feuerspritze (§ 11 der Statuten) aufs neue cooptirt. Leider sollte der erstere seiner Thätigkeit nur noch kurze Zeit erhalten bleiben. Während eines Vortrages über die Geschichte des Feuerlöschwesens, den er am

18. November 1887 vor dem Brigadeverband der freiwilligen Feuerwehren aus der Umgegend von Leipzig im Saale eines Gasthofs zu Gohlis hielt, ward er plötzlich unwohl, und obgleich ärztliche Hilfe fast sofort zur Stelle war, verstarb er noch denselben Abend kurz nach ½11 Uhr an den Folgen eines Herzschlages. Am 23. November ward er auf dem Trinitatiskirchhofe in Dresden zur ewigen Ruhe bestattet. Hunderte von Freunden aus der Nähe und Ferne gaben ihm das letzte Geleite, ein Berg von Palmenzweigen und Lorbeerkränzen überdeckte den Sarg, und von der Stätte aus, wo die kühle Erde den Entschlafenen aufnahm, rief der Landesverband der sächsischen Feuerwehren seinem langjährigen Vorsitzenden durch Professor Kellerbauer den letzten Dank in die Ewigkeit nach.

Heute erhebt sich über dem stillen Grabe ein Denkmal, errichtet von dem genannten Verbande. Auf einem Sockel von dunkelrothem, polirtem schwedischen Granit ruht die von Professor Schilling in Dresden modellirte und in Bronze ausgeführte Büste des Verklärten. Stein und Erz verkündigen die Liebe und Anhänglichkeit, welche die sächsischen Feuerwehren dem Manne, der 16 Jahre lang ihr Vorsitzender war, auch über das Grab hinaus bewahren.

Außer Branddirektor Ritz, der durch den Tod aus dem Landesausschusse ausschied, trat im Dezember 1888 Herr Otto Grimm freiwillig aus, und es machten sich daher in der Berichtsperiode zwei Ersatzwahlen nöthig. Die erste fand am 7. April 1888 statt, und bei derselben fielen von 503 gültigen Stimmen 401 auf Herrn Branddirektor Oeser in Cölln, 102 auf Herrn Branddirektor Hofmann in Meißen. Herr Oeser war somit gewählt, trat in den Landesausschuß ein und nahm am 29. April 1888 das erste Mal an einer Sitzung theil. Die Wahl eines Mitgliedes an Herrn Grimms Stelle erfolgte am 2. März 1889. Von 387 abgegebenen Stimmen fielen 367 auf Herrn Branddirektor Hermann Teichmann in Werdau, der sich ebenfalls zur Annahme der Wahl bereit erklärte und den 3. März 1889 das erste Mal einer Sitzung beiwohnte.

Zur Zeit wird daher der Landesausschuß von folgenden Herren gebildet.

Name der Ausschußmitglieder.	Zugetheilter Bezirk.
Fabrikant Heinrich **Bergmann** in Waldheim.	Amtshauptmannschaften Döbeln, Meißen und Großenhain.
Fabrikant Louis **Bombach** in Niedercunnersdorf.	Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau und Zittau.

Name der Ausschuß-mitglieder.	Zugetheilter Bezirk.
Professor Theodor **Kellerbauer** in Chemnitz.	Amtshauptmannschaft Freiberg.
Fabrikant Louis **Kühn** in Eibenstock.	Amtshauptmannschaften Schwarzenberg, Annaberg, Marienberg.
Kaufmann Gustav **Nowack** in Leipzig.	Amtshauptmannschaften Leipzig, Borna, Grimma, Oschatz.
Branddir. Franz **Oeser** in Cölln a. d. E.	Amtshauptmannschaften Dresden, Pirna, Dippoldiswalde, Kamenz.
Branddir. Herm. **Teichmann** in Werdau.	Amtshauptmannschaften Zwickau und Glauchau.
Branddir. Heinrich **Vogel** in Mylau.	Amtshauptmannschaften Auerbach, Oelsnitz, Plauen.
Branddir. Lothar **Weigand** in Chemnitz.	Amtshauptmannschaften Chemnitz, Flöha, Rochlitz.

Nach dem Tode Ritzs wählte der Landesausschuß am 23. November 1887 Herrn Heinrich Bergmann in Waldheim zu seinem Vorsitzenden zunächst für die Zeit bis zur Vornahme einer Ersatzwahl. Als diese letztere stattgefunden hatte, erfolgte in der Ausschußsitzung vom 29. April 1888 eine Theilung der seitherigen Arbeiten des Vorsitzenden zum Zwecke einer Entlastung desselben. Man beschloß, zukünftig einen ersten und zweiten Vorsitzenden zu ernennen, den zweiten mit der Bearbeitung und Erledigung der spezifisch technischen Angelegenheiten zu beauftragen und wählte hiernach endgültig als 1. Vorsitzenden Herrn Heinrich Bergmann in Waldheim und als 2. Herrn Professor Theodor Kellerbauer in Chemnitz.

Landesausschußsitzungen fanden statt:

A unter Vorsitz von Branddirektor Ritz-Dresden

1. Sitzung am 4. Juli 1887 im Hotel zum Schwarzen Adler Pirna.
2. „ „ 2. Oktober 1887 im Restaurant zum Böhmischen Bahnhof in Dresden.

B unter Vorsitz von Heinrich Bergmann-Waldheim

3. Sitzung am 23. November 1887 im Restaurant zum Böhmischen Bahnhof in Dresden.
4. „ „ 18. Dezember 1887 ebendaselbst.
5. „ „ 12. Februar 1888 ebendaselbst.
6. „ „ 29. April 1888 ebendaselbst.
7. „ „ 12. Oktober 1888 im Hotel zum Goldnen Löwen in Waldheim.

8. Sitzung am 3. März 1889 in Reichholds Hotel in Chemnitz.
9. „ „ 19. Mai 1889 ebendaselbst.
10. „ „ 24. August 1889 im Hotel Stadt Gotha in Chemnitz.
11. „ „ 15. Dezember 1889 im Restaurant zum Böhmischen Bahnhof in Dresden.
12. „ „ 19. Mai 1890 ebendaselbst.
13. „ „ 20. Mai 1890 ebendaselbst.

Die vierzehnte und letzte Sitzung wird am 19. Juli, Mittags 1 Uhr, im „Sächsischen Hofe" in Zittau stattfinden. Die Protokolle über sämmtliche Sitzungen sind dem bestehenden Gebrauche zufolge in der Fachpresse und im Separatdruck veröffentlicht worden.

Bei Beginn der Berichtsperiode, im Juli 1887, gliederte sich der Landesverband in 21 Bezirksverbände mit 503 Corps, bei Schluß, im Juli 1890 dagegen in 25 Bezirksverbände mit 595 Corps.

Der nachfolgenden Uebersicht ist die mit Nachträgen versehene Statistik vom 15. Febr. 1890 zu Grunde gelegt. Die Verbände werden in der Reihenfolge ihrer Entstehung aufgeführt.

1. Der **Brigadeverband freiwilliger Feuerwehren der Umgegend Leipzigs** wurde am 10. Juni 1865 gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig. Vorsitzender ist Herr W. Mäding in Neuschönefeld. Der Verband bestand 1887 aus 17, 1890 aus 16 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 5 belief, und besitzt besondere Apparate für Spritzenprüfungen. Chargirtenkurse finden nicht statt. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Feuerwehrmann monatlich 5 Pf., der Cassenbestand zur Zeit 70,88 Mk.

2. Der **Chemnitzer Kreisfeuerwehrverband** wurde im Jahre 1867 mit 16 Feuerwehren gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaften Chemnitz, Flöha, Rochlitz und Glauchau. Vorsitzender ist Herr Branddirektor Weigand in Chemnitz. Der Verband bestand 1887 aus 108, 1890 aus 115 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 17, seit der Begründung auf 196 belief, erstattet hierüber schriftlichen Bericht an die betr. Ortsbehörden und besitzt besondere Apparate für Spritzenprüfungen. Seit 1885 fanden 5 Chargirtenkurse statt. Die Steuer beträgt einschließlich der Landesverbandssteuer für jedes Corps bis zu einer Mitgliederzahl von 50 jährlich 6 Mk., bei mehr als 50 Mitgliedern 9 Mk., der Cassenbestand zur Zeit 76,57 Mk.

3. Der **Oberlausitzer Gebirgsgauverband** wurde im Jahre 1873 gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshaupt-

mannschaften Löbau und Bautzen. Vorsitzender ist Herr Leberecht Förster in Neu-Oppach. Der Verband bestand 1887 aus 16, 1890 aus 18 Corps, hält Inspektionen und Chargirtenkurse nicht ab und besitzt keine Apparate für Spritzenprüfungen. Die Verbandssteuer beträgt jährlich für den Mann 25 Pf., der Cassenbestand zur Zeit 3667,34 Mk.

4. Der **Bezirksverband Voigtländischer Feuerwehren** wurde im Jahre 1874 mit 12 Corps gegründet und erstreckt sich über die Amtshauptmannschaften Plauen, Auerbach und Oelsnitz. Vorsitzender ist Herr Branddirektor Vogel in Mylau. Der Verband bestand 1887 aus 37, 1890 aus 50 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 10, seit der Gründung aber auf 100 belief, erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht und besitzt besondere Apparate für Spritzenprüfungen. 1886 fand ein Chargirtenkursus statt. Die Verbandssteuer beträgt für je 50 Mann jährlich 2 Mk., der Cassenbestand zur Zeit 448,69 Mk.

5. Der **Bezirksverband Lausitzer Feuerwehren** wurde am 18. Juli 1875 gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaften Löbau und Bautzen. Vorsitzender ist Herr Guido Reiche in Bautzen. Der Verband bestand 1887 aus 34, 1890 aus 44 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 3, seit der Gründung des Verbandes auf 18 belief und erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht an die betr. Ortsbehörde. Besondere Apparate für Spritzenprüfungen besitzt der Verband nicht, und Chargirtenkurse finden nicht statt. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Feuerwehrmann 10 Pf. jährlich, der Cassenbestand zur Zeit 175,54 Mk.

6. Der **Bezirksfeuerwehrverband Dresden und Umgegend** wurde am 26. November 1876 mit 17 Feuerwehren gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaften Dresden, Meißen und Kamenz. Vorsitzender ist Herr Branddirektor Franz Oeser in Cölln a. d. E. Der Verband bestand 1887 aus 27, 1890 aus 29 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl 1889 3 betrug, erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht und besitzt besondere Apparate für Spritzenprüfungen. Chargirtenkurse finden nicht statt. Die Verbandssteuer beträgt für jedes Corps jährl. 3 Mk., der Cassenbestand zur Zeit 121,95 Mk.

7. Der **Bezirksverband der freiwilligen Feuerwehren für Sayda und Umgegend** wurde am 26. August 1877 gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der amtshauptmannschaftlichen Delegation

Sayda. Vorsitzender ist Herr C. A. W. Richter in Sayda. Der Verband bestand 1887 aus 17, 1890 aus 18 Corps, hält seit dem Jahre 1884 regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 3, seit 1884 aber auf 10 belief, erstattet jedoch über dieselben nicht schriftlichen Bericht. Der Verband besitzt keine Apparate für Spritzenprüfungen und hält auch keine Chargirtenkurse ab. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Feuerwehrmann 10 Pf. jährlich. Der Ertrag derselben wird zum Ankauf von Apparaten für Spritzenprüfungen aufgesammelt. Der Cassenbestand stellt sich zur Zeit auf 61,61 Mk.

8. Der **Obererzgebirgische Bezirksfeuerwehrverband** wurde am 27. Oktober 1878 mit 35 Corps gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaft Annaberg. Vorsitzender ist Herr Carl Wimmer in Annaberg. Der Verband bestand 1887 aus 35, 1890 aus 34 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 6, seit der Begründung des Verbandes aber auf 94 belief, erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht an die Gemeinden und besitzt besondere Apparate für Spritzenprüfungen. Chargirtenkurse finden statt. Die Verbandssteuer beträgt für je 200 Feuerwehrleute jährlich 2 Mk., der Cassenbestand zur Zeit 299,31 Mk.

9. Der **Pirnaer Bezirksfeuerwehrverband** wurde am 3. Novbr. 1878 mit 9 Corps gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna. Vorsitzender ist Herr Georg Jäger in Pirna. Der Verband bestand 1878 aus 20, 1890 aus 24 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl 1889 9, seit der Begründung des Verbandes aber 51 betrug, nimmt über das Ergebniß jeder einzelnen ein Protokoll auf und besitzt besondere Apparate für Spritzenprüfungen. Chargirtenkurse finden nicht statt. Die Verbandssteuer beträgt für je 50 Mann 4,50 Mk., der Cassenbestand zur Zeit 8,56 Mk.

10. Der **Bezirksfeuerwehrverband für Döbeln und Umgegend** wurde am 30. Mai 1880 gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaften Döbeln, Großenhain, Oschatz, Meißen und Rochlitz. Vorsitzender ist Herr Heinrich Bergmann in Waldheim. Der Verband bestand in der Berichtsperiode aus 13 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 2, seit der Begründung des Verbandes aber auf 15 belief, erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht an die betr. Ortsbehörde und besitzt besondere Apparate für Spritzenprüfungen. 1888 fand ein Chargirtenkursus statt. Die Verbandssteuer beträgt für je 25 Mann 2 Mk., der Cassenbestand zur Zeit 169,68 Mk.

SLUB
Wir führen Wissen.

11. Der **Feuerwehrbezirksverband von Zwickau und Umgegend** wurde am 30. Januar 1881 mit 16 Corps gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaften Zwickau, Glauchau und Schwarzenberg. Vorsitzender ist Herr Alfred Beckert in Neukirchen (Pleiße). Der Verband bestand 1887 aus 36, 1890 aus 45 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 6 und seit der Begründung des Verbandes auf 35 belief, erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht und besitzt besondere Apparate für Spritzenprüfungen. Chargirtenkurse finden von 1890 an statt. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Feuerwehrmann jährlich 5 Pf., der Cassenbestand zur Zeit 204,21 Mk.

12. Der **Feuerwehrbezirksverband des Leipziger Kreises** wurde am 27. März 1881 mit 5 Feuerwehren gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig. Vorsitzender ist Herr Dr. med. Harnapp in Plagwitz. Der Verband bestand in der Berichtsperiode aus 11 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 2 belief, erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht an die Ortsbehörde und besitzt keine besonderen Apparate für Spritzenprüfungen. Chargirtenkurse finden nicht statt. Die Verbandssteuer beträgt für ein Corps bei einer Stärke bis zu 40 Mann 2 Mk., jedes weitere Mitglied zahlt jährlich 5 Pf., der Cassenbestand beträgt zur Zeit 53,82 Mk.

13. Der **Grimma-Oschatzer Bezirksfeuerwehrverband** wurde am 13. November 1881 mit 14 Corps gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaften Grimma und Oschatz. Vorsitzender ist Herr Eckhardt in Wurzen. Der Verband bestand 1887 aus 12, 1890 aus 14 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, und zwar 1889 eine, seit der Begründung des Verbandes aber 6 und erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht. Besondere Apparate für Spritzenprüfungen besitzt der Verband nicht, und Chargirtenkurse finden nicht statt. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Feuerwehrmann jährlich 10 Pf., der Cassenbestand zur Zeit 43,64 Mk.

14. Der **Bezirksverband der Feuerwehren in der Amtshauptmannschaft Zittau** wurde im Jahre 1881 mit 17 Feuerwehren gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der genannten Amtshauptmannschaft. Vorsitzender ist Herr Branddirektor Richter in Zittau. Der Verband bestand 1887 aus 30, 1890 aus 31 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 6, seit der Gründung des Verbandes aber auf 49 belief, erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht und besitzt besondere Apparate für Spritzen-

prüfungen. Chargirtenkurse finden statt. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Feuerwehrmann jährlich 5 Pf., der Cassenbestand zur Zeit 56,79 Mark.

15. Der **Bezirksfeuerwehrverband Kamenz** wurde am 9. Juli 1882 gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz. Vorsitzender ist Herr Branddirektor Robert Nicolaus in Kamenz. Der Verband bestand in der Berichtsperiode aus 9 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, 1889 zwei und seit der Errichtung des Verbandes 4, erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht und beabsichtigt, sich demnächst besondere Apparate für Spritzenprüfungen anzuschaffen. Chargirtenkurse finden statt. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Feuerwehrmann jährlich 2 Pfg., der Cassenbestand zur Zeit 13,78 Mark.

16. Der **Schwarzenberger Bezirksfeuerwehrverband** wurde am 1. März 1883 gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Vorsitzender ist Herr Eduard Wußing in Obersachsenfeld. Der Verband wurde 1883 mit 20 Corps gegründet, bestand 1887 aus 24, 1890 aus 28 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 5, seit der Begründung des Verbandes aber auf 34 belief, erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht und besitzt besondere Apparate für Spritzenprüfungen. Chargirtenkurse finden statt. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Mann jährlich 5 Pfg., der Cassenbestand zur Zeit 110,05 Mk.

17. Der **Marienberger Bezirksfeuerwehrverband** wurde im Jahre 1883 gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaft Marienberg. Vorsitzender ist Herr Carl Blüher in Lengefeld. Der Verband bestand in der Berichtsperiode aus 16 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 5, seit der Begründung des Verbandes aber auf 33 belief und erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht an die Ortsbehörde. Besondere Apparate für Spritzenprüfungen besitzt der Verband nicht, ein Chargirtenkursus ist für das Jahr 1890 geplant. Die Verbandssteuer beträgt für je 100 Mitglieder jährlich 1 Mk., der Cassenbestand zur Zeit 8,73 Mk.

18. Der **Dippoldiswaldaer Bezirksfeuerwehrverband** wurde am 30. November 1884 mit 9 Feuerwehren gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. Vorsitzender ist Herr C. G. Reichel in Dippoldiswalde. Der Verband bestand in der Berichtsperiode aus 11 Feuerwehren, hält regelmäßig Inspektionen ab, deren Zahl sich 1889 auf 2, seit der Begründung

des Verbandes aber auf 10 belief, erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht an die Ortsbehörde und besitzt besondere Apparate für Spritzenprüfungen. Ein Chargirtenkursus ist für 1890 geplant. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Feuerwehrmann jährlich 5 Pf., der Cassenbestand zur Zeit 20,60 Mk.

19. Der **Verband der Feuerwehren von Frauenstein und Umgegend** wurde am 15. Febr. 1885 mit 3 Feuerwehren gegründet und erstreckt sich nur über die nähere Umgebung von Frauenstein. Vorsitzender ist Herr Carl Robert Kaden in Frauenstein. Der Verband bestand in der Berichtsperiode aus 4 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, im Jahre 1889 eine, seit der Errichtung des Verbandes aber fünf, und erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht an die Ortsbehörde. Besondere Apparate für Spritzenprüfungen besitzt der Verband nicht, Chargirtenkurse finden nicht statt, und eine Verbandssteuer wird nicht erhoben.

20. Der **Bezirksfeuerwehrverband Freiberg** wurde am 22. März 1885 mit 17 Corps gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaft Freiberg. Vorsitzender ist Herr Moritz Braun in Freiberg. Der Verband bestand 1887 aus 19, 1890 aus 22 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, im Jahre 1889 3, seit der Errichtung des Verbandes aber 12, erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht und besitzt besondere Apparate für Spritzenprüfungen. Chargirtenkurse finden nicht statt. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Feuerwehrmann jährlich 10 Pf., der Cassenbestand zur Zeit 5,72 Mk.

21. Der **Bornaer Bezirksfeuerwehrverband** wurde am 24. April 1887 mit 8 Feuerwehren gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaft Borna. Vorsitzender ist Herr Carl Eichler in Borna. Der Verband bestand in der Berichtsperiode aus 8 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, im Jahre 1889 zwei, seit der Begründung des Verbandes aber vier und erstattet über dieselben mündlich Bericht. Besondere Apparate für Spritzenprüfungen sind nicht vorhanden, und Chargirtenkurse werden nicht abgehalten. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Feuerwehrmann jährlich 16 Pf., der Cassenbestand zur Zeit 181,33 Mk.

22. Der **Meißen-Großenhainer Verband** wurde am 9. Oktober 1887 gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaften Meißen und Großenhain. Vorsitzender ist Herr Branddirektor C. G. A. Hofmann in Meißen. Der Verband bestand in der Berichtsperiode aus 8 Corps, hält regelmäßig Inspektionen

ab, im Jahre 1889 eine, seit der Begründung des Verbandes aber vier und erstattet über jede derselben schriftlichen Bericht. Besondere Apparate für Spritzenprüfungen besitzt der Verband nicht, und Chargirtenkurse finden nicht statt. Die Verbandssteuer beträgt für jeden Feuerwehrmann jährlich 5 Pf., der Cassenbestand zur Zeit 49,25 Mk.

23. Der **Niedererzgebirgische Bezirksfeuerwehrverband** wurde am 9. Oktober 1887 mit 6 Feuerwehren gegründet und erstreckt sich über den Bezirk der Amtshauptmannschaften Rochlitz, Döbeln, Flöha. Vorsitzender ist Herr Bruno Weißbach in Frankenberg. Der Verband bestand 1887 aus 6, 1890 aus 7 Corps, hält regelmäßig Inspektionen ab, 1889 und seit der Begründung des Verbandes zwei, und erstattet über dieselben schriftlichen Bericht. Besondere Apparate für Spritzenprüfungen besitzt der Verband nicht, und Chargirtenkurse finden nicht statt. Die Verbandssteuer beträgt für jedes Mitglied jährlich 3 Pf., der Cassenbestand zur Zeit 16,01 Mk.

24. Der **Bezirksverband „Rasch zur Hilfe“**, vom Landesausschuß als Unterverband bezeichnet, da alle ihm angehörigen Corps noch bei einem anderen Verbande eingeschrieben sind, ward bereits 1878 gegründet, dem Landesausschusse jedoch erst am 25. März 1888 angemeldet. Bei der Anmeldung bestand er aus 12, 1889 aus 14 Corps. Ueber die gegenwärtigen Verhältnisse kann Bericht nicht erstattet werden, da der Fragebogen zur Zeit (Anfang Juni) noch nicht zurückgelangt ist.

25. Der **Rochlitzer Bezirksfeuerwehrverband** wurde im März 1889 mit 4 Corps gegründet und erstreckt sich über einen Theil des Bezirks der Amtshauptmannschaft Rochlitz. Vorsitzender ist Herr Georg Dölling in Lunzenau. Der Verband besteht zur Zeit aus 6 Corps, er wird regelmäßig Inspektionen und auch Chargirtenkurse abhalten. Ueber die ersteren soll schriftliche Berichterstattung erfolgen. Apparate für Spritzenprüfungen werden beschafft. Die Verbandssteuer beträgt für ein Corps unter 50 Mann 3 Mk., für ein stärkeres 6 Mk., der Cassenbestand zur Zeit 9 Mk.

Hiernach sind von 25 Bezirksverbänden in der Berichtsperiode 4 neu entstanden und angemeldet, 14 an Mitgliederzahl gewachsen, 8 sich gleich geblieben und 2 schwächer geworden. Regelmäßige Inspektionen hielten 22 Verbände ab, die Zahl derselben belief sich 1889 auf 96, seit der Errichtung der Verbände auf 682. Besondere Apparate für Spritzenprüfungen haben 13 Verbände, Chargirtenkurse hielten seither 6 ab, 4 beabsichtigen dies zukünftig zu thun. Das baare Vermögen der Bezirksverbände, abgesehen von dem des Landes-

verbandes und der einzelnen Corps, beträgt zur Zeit 5872,06 Mk. Läßt sich hieraus erkennen, daß die Verbände in den Hauptsachen immer mehr einheitliche Pfade einschlagen und somit die einheitliche Gestaltung des sächsischen Feuerlöschwesens ihrer Verwirklichung thatsächlich mehr und mehr entgegengeht, so ersieht man doch auch z. B. aus der ganz verschiedenen Höhe der Steuern, daß in jedem Verband individuelles Leben pulsirt. Gewiß gereicht gerade dies letztere dem großen Ganzen und dem allgemeinen Streben nur zum Vortheil.

Nach der Statistik vom 1. Januar 1887 gehörten dem Landesverbande 550 Corps an. Hiervon haben jedoch nachträglich 18 ihre Zugehörigkeit zum Verbande in Abrede gestellt und keine Steuern bezahlt, und von den 532 verbleibenden mußten in der Berichtsperiode 14 theils wegen Auflösung, theils aus anderen Ursachen gestrichen werden. Zur Zeit besteht der Verband aus 624 Corps, es sind mithin 106 neu in das Verbandsregister eingetragen worden. Von den 624 Corps sind 526 freiwillige, 47 Pflicht-, 47 Fabrik- und 4 Berufs-Feuerwehren. Ende Oktober 1888 bestand der Verband aus 595 Corps, davon waren 509 freiw., 38 Pflicht-, 44 Fabrik- und 4 Berufs-Feuerwehren. Von der Gesammtzahl hatten sich damals 532 Corps einem Bezirksverband angeschlossen, 15 sogar 2 Verbänden und 63 hielten sich separirt. Heute gehören von sämmtlichen Corps 577 den Bezirksverbänden an, 18 sogar zwei Verbänden und nur 47 halten sich noch abgesondert. Trotzdem also der Landesverband gegen 1888 um 28 Corps gewachsen ist, hat sich die Zahl der Wehren, welche keinem Verband angehören, um 45 oder von $10\frac{5}{8}$ auf $7\frac{1}{2}$ % vermindert. Diese Thatsache spricht hoffentlich auch denen gegenüber, welche noch in der Absonderung verharren.

Die **Thätigkeit** der sächsischen Feuerwehren, über welche an dieser Stelle Bericht zu erstatten ist, war eine doppelte. Sie **erstreckte sich nicht nur auf den Dienst**, also auf die Bekämpfung des Feuers und die Verbreitung derjenigen Anstalten und Vorrichtungen, welche die Neuzeit für diesen Kampf geschaffen hat, sondern auch **auf den Aus- und Fortbau des Verbandes**.

Welche **Verdienste in dienstlicher Beziehung** erworben worden sind, beweist die Verleihung des von dem hohen Protektor des Verbandes, von Sr. Majestät dem König gestifteten Ehrenzeichens und des Diploms des Landesausschusses an eine überaus große Anzahl von Mannschaften, beweist ferner die bedeutende Zahl der Brände, bei welchen die einzelnen Corps hilfreiche Dienste leisteten und die sehr beträchtlichen pecuniären Opfer, die für Ergänzung und Verbesserung der Löschgeräthe und Ausrüstungsstücke gebracht worden sind, beweist endlich auch leider die große Zahl der Verunglückungen, welche der Kampf gegen das verheerende Element mit sich gebracht hat. Der Feuerwehrmann setzt, um seinen Nächsten zu retten und zu schützen, das eigene Leben und die eigene Gesundheit daran: diese Wahrheit müßte noch viel mehr als seither in allen Gemeinden und bei Haupt und Gliedern derselben zum Bewußtsein kommen; sie müßte der Standpunkt sein, von dem aus das Thun und Streben der einzelnen Corps und des ganzen Verbandes beurtheilt werden. Leider verschafft uns die große Lichtspenderin, die Statistik, zur Zeit noch nicht die erwünschte volle Klarheit über die Größe der Opfer an Zeit und Geld, an Leben und Gesundheit, welche von den Verbandsfeuerwehren alljährlich gebracht werden. Die Versuche, zu bestimmten Ergebnissen hierüber zu kommen, sind bis in die letzte Zeit mißlungen, und es ist vielleicht Aufgabe der Zukunft, in dieser Beziehung etwas mehr Licht zu verbreiten.

Die Zahl der für zwanzigjährige und noch längere Dienstzeit ausgestellten Diplome betrug bis zum Tode Ritzs 434, von da bis Ende Mai 1890 516, in Summa also 950.

Die Opferwilligkeit der Feuerwehren im Kampfe gegen das Feuer war wiederholt und an verschiedenen Orten die Veranlassung, daß die Dienste dieser Corps auch **in anderen Fällen allgemeiner Noth,** bei Hochwasser, gefahrdrohendem Eisgange u. s. w. in Anspruch genommen wurden. Ist nun gleich die gewünschte Hilfe bisher nie versagt worden, so hat man doch in neuerer Zeit sie zu leisten bedenklich werden müssen. Es sind dabei wiederholt Unfälle vorgekommen, und die verunglückten Feuerwehrleute wurden schließlich weder von der betr. Gemeinde, noch von dem Staate unterstützt. Der Landesausschuß wandte sich zwar auf Antrag seines Mitgliedes Teichmann —Werdau an das Königliche Ministerium des Innern und beantragte, es möchten zukünftig für alle Verunglückungen im ordnungsmäßig befohlenen Dienste, gleichgültig ob sich dieser Dienst auf die Bekämpfung des Feuers oder irgend einer anderen allgemeinen Noth erstreckt, Unterstützungen aus dem Feuerwehrfonds gezahlt werden, das Königl. Ministerium lehnte es jedoch nach einer Mittheilung der Königl. Brandversicherungskammer vom 6. Febr. 1890 ab, auf diesen Antrag einzugehen. Allerdings gestattet zur Zeit weder der Wortlaut, noch der Sinn des Regulativs vom 19. April 1873 eine Verwendung der Mittel des genannten Fonds bei Unglücksfällen, die nicht im Feuerwehrdienste vorkommen, und es wird daher vielleicht auch Aufgabe der Zukunft sein, auf Grund der etwa vorhandenen Unterlagen an zuständiger Stelle entweder eine totale Aenderung des Regulativs oder die Errichtung eines Wasserwehrfonds in Anregung zu bringen. Die Errichtung von Wasserwehren ist ja auch schon in anderen deutschen Staaten erwogen worden.

Zur Zeit muß allen Feuerwehren entschieden angerathen werden, in Fällen allgemeiner Noth und soweit es sich nicht um Feuersgefahr handelt, erst dann in Dienst zu treten, wenn die Ortsbehörde ausdrücklich die für den Fall eines Unglücks erforderliche Unterstützung zugesagt hat. Unverschuldet in schwere Bedrängniß gerathenen Feuerwehrleuten hat es ja auch seither durch das Wohlwollen edeldenkender Kameraden nicht an Unterstützung gefehlt. Für die von der Trichinen-**Epidemie** ergriffenen **Cunewalder** Feuerwehrleute wurden in kurzer Zeit 7175,83 M. gesammelt, und für die von elementaren Ereignissen schwer geschädigten **Waldenburger** ungefähr 1300 M. Anders aber liegt doch eigentlich der Fall bei einer Verunglückung im Dienst.

Wer seine Pflicht thut, will nicht auf das Mitleid guter Menschen angewiesen sein.

Die Berichte, welche über den Stand des Feuerlöschwesens aus verschiedenen Theilen des Landes an den Landesausschuß ergingen, ließen keinen Zweifel, daß noch immer in vielen Gemeinden die Löscheinrichtungen nicht von der Beschaffenheit und in dem Zustande waren, wie das im Interesse der Sache durchaus erforderlich erscheint. Die Ursache hierfür war nach eben diesen Berichten eine doppelte. Sie lag in dem Mangel an pekuniären Mitteln und dem rechten Verständniß für eine zweckmäßige Organisation.

Um dem erstgenannten Uebelstande abzuhelfen, richtete der Landesausschuß auf Antrag seines Mitgliedes Vogel-Mylau am 18. Januar 1888 eine **Eingabe an das Kgl. Ministerium des Innern und die beiden Ständekammern,** welche unter Darlegung der Verhältnisse in dem Gesuche gipfelte, es möge der im Jahre 1873 zur Unterstützung von verunglückten Feuerwehrleuten und Hinterlassenen derselben, sowie zu Beihilfen behufs Errichtung und Unterhaltung von Feuerwehren gegründete Feuerwehrfonds in Höhe von 30 000 M. auf jährlich 60 000 M. erhöht werden. Die Eingabe seitens des Ausschusses, welche eigentlich zunächst nur an das Ministerium zu richten gewesen wäre, gelangte nicht nur in den Finanzdeputationen, sondern auch in beiden Kammern zur Verhandlung, in der 2. Kammer am 5. März 1888. Die Verdienste der sächsischen Feuerwehren wurden bei dieser Gelegenheit von allen Seiten, insbesondere auch von dem Herrn Staatsminister von Nostiz-Wallwitz anerkannt, die Wünsche des Landesausschusses aber namentlich von dem Herrn Abgeordneten Opitz (2. Kammer) und dem Herrn Grafen von Könneritz (1. Kammer) vertreten. Der erstgenannte Herr sprach sein Bedauern darüber aus, daß ein Theil des zu Feuerwehrzwecken verwilligten Fonds nicht verwendet, sondern angesammelt worden sei und die Ansammlung die Höhe von fast 48 000 M. erreicht habe. Schließlich ward die Eingabe auf Antrag der Deputation der „Staatsregierung zur Kenntniß überwiesen, um derselben Gelegenheit zu geben, die Petition noch einmal zu prüfen. Wenn die Staatsregierung zu dem Ergebniß komme, daß der Fonds nicht ausreiche, so werde sie gewiß einen Antrag auf Erhöhung desselben einbringen." (Landtagsbeilage zur Leipziger Zeitung vom Jahre 1888 Nr. 36 S. 4). Wenn nun so der eigentliche Zweck des Landesausschusses nicht erreicht und der Feuerwehrfonds bis heute nicht erhöht worden ist, so hat der genannte Ausschuß doch alle Veranlassung, die Praxis, welche die Kgl. Brandver-

sicherungskammer als Verwalterin des Fonds seit Jahr und Tag den Gesuchen um Unterstützung gegenüber beobachtet, rühmend anzuerkennen. Die Zahl der Feuerwehren wächst alljährlich, mit ihr die Sicherheit vor der verheerenden Macht des Feuers, freilich auch der Anspruch auf Unterstützung aus Gemeinde- und Staatsmitteln. Reichen die letzteren in ihrer jetzigen Höhe nicht mehr aus, dann wird man gewiß von keiner Seite zögern, sie zu vermehren.

Dem anderen Uebelstande, daß die Hilfsmittel und Einrichtungen, welche Wissenschaft und Kunst der Neuzeit für den Dienst gegen das Feuer geschaffen hat, noch nicht allerorten hinreichend bekannt sind, suchte der Landesausschuß auf mancherlei Weise zu begegnen.

Alle Ausschußmitglieder nahmen auch in der vergangenen Periode in den ihnen zugewiesenen Bezirken **Revisionen** des **Feuerlöschwesens** vor und waren dabei bemüht, das Veraltete zu beseitigen und dem Neuen und Besseren Eingang zu verschaffen. Insbesondere suchten sie bei dieser Gelegenheit dem im Auftrage des Ausschusses von Branddirektor Weigand-Chemnitz herausgegebenen und in **2. Auflage erschienenen sehr instruktiven Handbuche** für das Feuerlöschwesen weitere Verbreitung zu verschaffen. Der unterzeichnete Vorsitzende versandte das Buch, um die Bekanntschaft mit demselben zu vermitteln, in je 1 Exemplar an alle Verwaltungsbehörden des Landes. In der That haben dann viele der letzteren, nachdem sie sich von der Vortrefflichkeit des Inhalts überzeugt hatten, die Anschaffung des Handbuches den Ortsbehörden empfohlen, und es hat sich in der Folge der Absatz nicht unwesentlich gehoben.

Die Rathlosigkeit vieler Gemeinden bei Reorganisation ihres Feuerlöschwesens veranlaßte den Ausschuß, sich mittels **Circulars** abermals **an die Verwaltungsbehörden** zu wenden und durch diese den Ortsbehörden den sachverständigen Rath und das Gutachten des Landesausschusses in allen Organisations- und Reorganisationsangelegenheiten kostenlos zu offeriren. Durch das Entgegenkommen der zuerstgenannten Behörden erhielten die letzteren von der Bereitwilligkeit des Ausschusses Kenntniß und nahmen dessen Rath vielfach in Anspruch. Durch die Hand des Vorsitzenden gingen in Sa. 134 Gutachten.

Um über den derzeitigen Stand des Feuerlöschwesens auch weiteren Kreisen einen Ueberblick zu verschaffen, insbesondere aber um die Feuerwehrleute zum Weiterstreben anzuregen und sie in ihrer technischen Ausbildung zu fördern, beantragte der unterzeichnete Vorsitzende die Abhaltung eines **technischen Feuerwehrtages** (des zweiten sächsischen) für den Sommer des Jahres 1889. Der Landes-

ausschuß erhob diesen Antrag zum Beschluß, die Stadt Chemnitz und die Feuerwehren Chemnitz aber übernahmen in sehr anerkennenswerther Weise die Ausrichtung des Tages, brachten dabei so erhebliche Opfer und leisteten in jeder Beziehung so Vortreffliches, daß ihnen nicht nur der Landesverband, sondern eigentlich unser ganzes sächsisches Vaterland zu Dank verpflichtet ist.

Das Programm zu dem technischen Feuerwehrtage wurde bereits in der Ausschußsitzung vom 12. Oktober 1888 vorläufig besprochen, hiernach von Branddirektor Weigand in seinen Einzelheiten entworfen und in dieser Gestalt vom Ausschuß in seiner Sitzung vom 3. März 1889 angenommen.

In seinen Hauptzügen erstreckte sich dies Programm auf Vorführung des sächsischen Exerzier-Reglements für Feuerwehren und eines Sturmangriffs, ferner auf Vorträge über die Technik des Feuerlöschwesens, praktische Vorführungen aus dem Gebiete dieser Technik und eine Ausstellung von Neuheiten, Mustern und Modellen. Im Einzelnen gestaltete es sich folgendermaßen:

Sonnabend, den 24. August 1889

Mittags 12 Uhr: Landesausschußsitzung.
Abends 8 Uhr: Zwanglose Vereinigung der bereits eingetroffenen Theilnehmer im Mosellasaale an der Poststraße.

Sonntag, den 25. August 1889

Vorm. ½8 Uhr: Morgenspaziergang nach Schloß Chemnitz.
„ ½11 „ Vorführung des sächs. Feuerwehrexerzier-Reglements durch die Chemnitzer Feuerwehr auf dem Feuerwehrübungsplatze an der Hedwigsstraße.
12 „ Vorführung der Prüfungsstation daselbst.
Nachm. 3—6 „ Technische Vorträge im Mosellasaale an der Poststraße.

1. Ueber Theaterfeuersicherheit: Herr Gilardone-Hagenau.
2. Uebersicht über die technischen Fortschritte und Neuheiten im Feuerwehrgerätheбau u. s. w. Herr Prof. Kellerbauer-Chemnitz.

Abends ½7 „ Gesellige Vereinigung und Konzert von der Chemnitzer Regimentskapelle im Mosellasaale.

Montag, den 26. August 1889

Vorm. 9 Uhr: Vorführungen aus dem Gebiete der Feuerwehrtechnik.

1. Prüfung von Seilen und Gurten mit der Zerreißmaschine.
2. Verbrennungsproben mit imprägnirten Hölzern.
3. Der Chemnitzer Sanitätswagen u. s. Verwendung.
4. Weitspritzversuche direkt vom Hydranten der Wasserleitung unter Einschaltung eines Wassermessers mit Mundstücken von 13—24 mm Weite.
5. Weitspritzversuche mit Handdruckspritzen, der Saugschlauch direkt verbunden mit dem Hydranten, unter Einschaltung eines Wassermessers.
6. Dieselben Versuche mit einer Dampfspritze.
7. Versuch mit Döhrings pneumatischer Schornsteinreinigung.
8. Prüfung der Löscheinrichtungen, besonders der Regenvorrichtung im Stadttheater.

Die Ausstellung von Modellen, Zeichnungen, technischen Neuheiten und sonstigen Fabrikaten war in der Chemnitzer Vereinsturnhalle arrangirt und von Sonntag Vormittags 10 Uhr bis Montag Mittags 12 Uhr geöffnet. Außerdem hatten die Chemnitzer Feuerwehren ihre gesammten, für den aktiven Dienst bestimmten Geräthe am Sonntag von Vormittags 7—10 Uhr auf dem Neumarkte ausgestellt, und der sehr stattliche Geräthepark ward von den als Gästen erschienenen Feuerwehrleuten eingehend und mit großem Interesse besichtigt.

Die Vorführung des sächsischen Feuerwehr-Exerzierreglements erfolgte unter dem Obercommando des Herrn Branddirektor Weigand durch die Chemnitzer freiwillige Feuerwehr und bestand in Exerzitien 1., mit der zweiräderigen Abprotzspritze (Commando: Zugführer Jeremias, IV. Compagnie), 2., mit der vierräderigen Abprotzspritze (Commando: Zugführer Franke, Turnerfeuerwehr), 3., mit der Wagenspritze (Commando: Zugführer Swoboda, Sächsische Webstuhlfabrik), 4., mit dem Schlauch- und Hydrantenwagen (Commando: Zugführer Fischer, III. Compagnie), 5., mit der Anstellleiter (Commando: Zugführer Lund, II. Compagnie), 6., mit der Stützenleiter (Commando: Zugführer Böttcher, I. Compagnie, 7., mit ein- und zweiholmigen Hakenleitern, 7 Steigerzüge vereinigt (Commando: Hauptmann Scharschmidt, III. Compagnie). Die Berufsfeuerwehr fuhr zum Manöver mit 2 Mannschaftswagen im Trabe an. Den ersten Wagen kommandirte Herr Brandmeister Kluge, den zweiten Herr Oberfeuermann Trautner. Sämmtliche Uebungen und nicht minder das

Manöver gelangen vortrefflich. Die Ruhe, Sicherheit und Gewandtheit, die durchgehends wahrzunehmen waren, die Leistungsfähigkeit der Mannschaften, die Tüchtigkeit der Führer und des Oberanführers, des Herrn Branddirektors Weigand, der ja bekanntlich auch das sächsische Feuerwehrexerzier-Reglement ausgearbeitet hat, machten einen imponirenden Eindruck und fanden unter dem sehr zahlreichen und sehr sachverständigen Publikum ungetheilte Anerkennung.

Die **Vorträge über Feuerwehrtechnik** fanden programmgemäß von Nachmittags 3 Uhr an im Mosellasaale statt. Der unterzeichnete Vorsitzende eröffnete die Verhandlungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den König Albert, den Allerhöchsten Protektor des Landesverbandes der Feuerwehren, begrüßte darnach die erschienenen Gäste und gab das Wort Herrn Bürgermeister Stadler, der in warmen Worten die Thätigkeit und Verdienste der freiwilligen Feuerwehren feierte, ihren Bestrebungen bestes Gedeihen wünschte, ihrem Landesverbande aber zugleich namens des zur Zeit von Chemnitz abwesenden Herrn Oberbürgermeister Dr. André herzlichen Gruß und Glückwunsch überbrachte. Nachdem der Vorsitzende alsdann weiter des Mannes gedacht hatte, der seiner Zeit den ersten technischen Feuerwehrtag einberief, des verstorbenen Herrn Branddirektors Ritz, verschritt man zur Tagesordnung. An erster Stelle sprach Herr Professor Kellerbauer—Chemnitz. In einem fast anderthalbstündigen, mittlerweile im Druck erschienenen Vortrage („Ueber die technischen Fortschritte und Neuheiten im Feuerwehrwesen." Vortrag am zweiten technischen Feuerwehrtag in Chemnitz gehalten von Professor Kellerbauer. Herausgegeben und zu beziehen vom Landesausschusse der sächsischen Feuerwehren.) verbreitete er sich vor überfülltem Hause und unter gespanntester Aufmerksamkeit aller Anwesenden über das weite Gebiet der Technik des Feuerlöschwesens und erntete am Schlusse für seine ebenso fachmännischen, als eingehenden und interessanten Ausführungen rauschenden Beifall. Die kurze Debatte, welche sich an den Vortrag anschloß, vermochte zur Sache selbst nichts Neues beizubringen und gestaltete sich so zu einer Anerkennung der Verdienste des Herrn Vortragenden.

Herr Gilardone—Hagenau, welcher über Theaterfeuersicherheit zu sprechen zugesagt hatte, war leider abgehalten, persönlich zu erscheinen und hatte seinen Vortrag im Druck eingesandt. Auf Wunsch des Landesausschusses verlas Herr Nowack—Leipzig diesen Vortrag, der ebenfalls sehr eingehend war, eifrige Studien und großes Sachverständniß bekundete und daher auch reichen Beifall fand.

In der Debatte prüfte man die von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Einrichtungen für die Feuersicherheit der Theater auf ihren wahren Werth. Nach Schluß derselben und vor Schluß der Sitzung sprach der Vorsitzende sowohl Herrn Professor Kellerbauer, als auch Herrn Gilardone volle Anerkennung und den besten und herzlichsten Dank für ihre Verdienste um das Gelingen des zweiten technischen Feuerwehrtages aus. „Auf fröhliches Wiedersehen in Zittau!“ Das war die Loosung, mit der die Versammlung auseinanderging.

Die **Ausstellung** war, wie bereits bemerkt, in der Turnhalle untergebracht, ein Katalog für sie jedoch nicht aufgestellt. Die Chemnitzer Feuerwehr hatte ihre Lehrmittel ausgestellt und zwar Zeichnungen mit Erläuterungen über die Feuerspritze und deren Behandlung, über Gegenstände zur persönlichen Ausrüstung, über Steig- und Rettungsgeräthe, über Wasserherbeischaffung und über Zubehör zur Feuerspritze. Anschließend hieran folgte eine bildliche Darstellung von dem Wasserwerk der Stadt Chemnitz, Detailzeichnungen der Feuerhydranten der Chemnitzer Wasserleitung, Zeichnungen von Druckspritzen und Photographien des Sanitätszugs. Weiter waren ausgestellt in Modellen ein von Herrn Brandmeister Kluge gefertigtes Steigerhaus mit den dazu gehörigen Leitern verschiedener Systeme, 7 mechanische Schiebeleitern verschiedenster Construktion, Modelle von Zubringern, Kasten- und Karrenspritzen, Schlauchwagen und Stützenleitern, ferner Feuerlöschdosen, Strahlrohre und verschiedene Mundstücke, 1 Magnesiumreflektor, Feueranihilatoren, die Bibliothek der Chemnitzer Feuerwehr, Literatur über Feuerlösch- und Samariterwesen, ausgestellt von der Strauß'schen Buchhandlung in Chemnitz. C. D. Magirus in Ulm hatte zahlreiche Photographien gesandt, welche die verschiedenen Erzeugnisse seiner Feuerwehrrequisitenfabrik in ihrem Gebrauch zeigt. Einen interessanten Ueberblick über die Literatur des Feuerwehrwesens gab ein Katalog, welcher von Ludwig Tesarz in Brünn zusammengestellt ist und die Zeit von 1750—1879 umfaßt. Spritzen hatten ausgestellt Wilhelm Lippold und C. G. Baldauf in Chemnitz. Dietrich und Hannack in Chemnitz waren durch einen Schlauchwagen und ein- und zweiholmige Hakenleitern vertreten. Sehr interessant war auch die Ausstellung der technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz: Modelle vom Simsbock, von mechanischen Schiebeleitern verschiedenster Systeme, von Stützenleitern, vom Schlauchbock, ferner Ausrüstungsgegenstände von Mannschaften. Die sächsische Turn- und Feuerwehrgeräthefabrik von Werner und Schmidt in Oederan lieferte Modelle einer Schiebeleiter und

einer Handdruckspritze. Daran reihten sich Odernheimers Rettungsanzüge, Patentfeuerlöscher von P. Schwartz in Bocholt, Sanitätstornister und der bekannte vortreffliche Normalverbandskasten von Franz Meusel und Cie. in Chemnitz, Hanfschläuche von Wilhelm Warmuth in Löbtau—Dresden, Spiralsaugschläuche und biegsame Strahlrohre von Ernst Kotthaus in Dresden, Schlauchverbände von Karl Gerhard in Hofheim in Baiern, mächtig tönende Nebelhörner von H. Thomson in Lübeck, elektrische Feuermelder von Dr. Gerhard Schreiber, Feuermelder von Döhring. Herr Max Kohl in Chemnitz hatte in Glas und Metall ausgeführte Modelle von Spritzen geliefert, bei denen man die Ventilthätigkeit und den Lauf des Wassers genau beobachten konnte. Endlich waren noch vorhanden ein Modell einer vierräderigen Landspritze von Fr. Hänisch in Chemnitz, Gurte und Seile von Julius Müller in Chemnitz, Zeichnungen von Ueberflurhydranten von Bopp und Reuther in Mannheim und der Königin-Marienhütte in Cainsdorf bei Zwickau. Zu den **technischen Vorführungen am Montage** hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum versammelt. Den Anfang machte die Prüfung von Seilen und Gurten mit der Zerreißmaschine. Die Versuche ergaben z. B., daß ein Seil erst bei einer Belastung von 550 kg, ein Gurt bei 450 kg zerriß. Den von Herrn Branddirektor Weigand angestellten Weitspritzversuchen waren derartige Versuche bereits früher vorangegangen. Dieselben sollten die Wirkung der von Herrn Branddirektor Kaiser empfohlenen Verbindung des Saugschlauchs mit der Wasserleitung genauer untersuchen und feststellen, wie weit sich die Wasserleitung eines Hydranten ausnutzen lasse. Die Ergebnisse waren in jeder Beziehung sehr interessant. Die Verbrennungsproben wurden von Herrn Fr. Konrad in Zschweren bei Müügeln (Dresden) angestellt und erstreckten sich auf imprägnirte Verpackungsstoffe, wie Stroh, Heu und Holzwolle, in gewöhnlichem Zustande außerordentlich feuergefährliche Materialien, andrerseits aber auf Latten und Bretter von verschiedenen Querschnitten.

Aus Stroh, Heu und Holzwolle waren 3 zu je 25 Pfd. schwere mit Draht zusammengebundene Packe gebildet worden, welche inmitten einer auf eine Fläche von 3—4 m Durchmesser ausgebreiteten Menge nicht imprägnirten Materials niedergelegt wurden. In dem Strohbunde befand sich ein Thermometer, in dem Heubunde ein Packet Pulver, in dem Holzwollbunde eine Flasche Benzin. Nachdem das Brennmaterial entzündet worden war, entwickelte sich binnen einiger Sekunden eine mächtige Flamme mit intensiver Hitze.

In 3 Minuten war das lose aufgeschichtete Material im Wesentlichen verbrannt, und es blieben nur noch die 3 imprägnirten Bunde übrig. Diese zeigten sich zunächst an der Oberfläche glimmend, theilweise mit schwacher Flammenbildung. Nach dem in kurzer Zeit eingetretenen Erlöschen ergab die Untersuchung, daß durch die Wirkung des heftigen Feuers ein Verbrennen des Materials bis auf ca. 10 cm Tiefe eingetreten war, während sich das Innere der Bunde völlig unversehrt zeigte. Schon mit der bloßen Hand war zu konstatiren, daß eine merkbare Temperaturerhöhung im Innern des Materials nicht eingetreten war. Es fanden sich denn auch die Benzinflasche und das Pulver — letzteres sogar lose liegend, da die Schachtel aufgegangen war — völlig intakt vor, während das Thermometer 22,5° Celsius zeigte. Nach dem Ausfall des Versuchs, muß als erwiesen angenommen werden, daß nach der Conradschen Methode imprägnirtes Stroh, Heu 2c. nicht mehr dazu geeignet ist, ein Feuer rasch fortzupflanzen, da ein Verbrennen des Materials nur soweit stattfindet, als es von einer starken Flamme bespült wird, während eine selbständige Flammenbildung nicht eintritt. Wenn auch durch die ziemlich feste Packung des Materials in den Bunden das Versuchsresultat günstig beeinflußt worden sein mag, so ist doch kein Zweifel, daß nichtimprägnirtes Material unter gleichen Umständen völlig verbrannt sein würde. Ferner gelangten zur Probe 9 verschiedene imprägnirte Latten- und Brettstücke von verschiedenen Stärken und ca. 700—800 mm Länge. Dieselben wurden quer über zwei aus Ziegeln aufgeschichtete niedrige Mauern gelegt, in deren Zwischenräumen kleingespaltenes Holz, mit Petroleum begossen, aufgehäuft war, welches sofort nach dem Anzünden in sehr intensiven Brand mit kräftiger Flammenbildung gerieth. Die von den Flammen umspülten Probestäbe, theils unter Druck, theils durch Eintauchen imprägnirt, theils auch nur mit der Schutzmasse angestrichen, wurden sämmtlich mehr oder minder rasch verkohlt und brachen schließlich in der Mitte entzwei. Beim Herausnehmen aus dem Feuer brannten zwei Bretter, die nur mit der Schutzmasse angestrichen waren, etwas mit Flamme, die aber rasch erlosch. Die Versuche thaten dar, daß die in ihrer ganzen Masse, sei es unter Druck, sei es nur durch längeres Eintauchen, imprägnirten Hölzer, wie nicht anders zu erwarten, wohl vom Feuer zerstört werden, daß sie selbst aber keinerlei Flammenbildung zeigen, also auch zur Weiterverbreitung eines ausgebrochenen Brandes nicht beizutragen geeignet sind. Diese Erscheinung wird selbst durch ein starkes Theeren des Holzes nicht verändert. Auch bei bloßem

Anstreichen mit der Schutzmasse ist die Flammenbildung, wenn schon vorhanden, doch sehr unbedeutend, so daß füglich bezweifelt werden kann, ob dieselbe zur Entzündung benachbarter mit Schutzanstrich versehener Hölzer ausreichen würde. Inwieweit diese schützende Kraft der Imprägnirung bezw. dem Anstriche mit der Conrad'schen Masse auf die Dauer beiwohnt, kann natürlich vorerst nicht entschieden werden. Hierüber werden Versuche Entscheidendes zu geben im Stande sein, wenn schon vermuthet werden darf, daß die wirkliche Imprägnirung des Holzes eine langdauernde Wirkung haben werde.

Ueber den Verlauf der Verbrennungsversuche ließ sich das Königliche Ministerium des Innern durch Herrn Professor Kellerbauer Bericht erstatten.

Interessant waren ferner die Vorführungen des sehr praktischen „Patent-Hand-Feuer-Löschers" von Schwartz in Bocholt, des durchaus zweckentsprechend eingerichteten Chemnitzer Sanitätswagens und des Odersheimerschen Rettungsanzugs, welcher letztere in der That wohl geeignet ist, den menschlichen Körper vor der Einwirkung der Flammen zu schützen. Die Versuche mit Döhrings pneumatischer Schornsteinreinigung konnten nicht angestellt werden, da nicht alle Apparate eingetroffen waren. Vom Feuerwehrübungsplatze begab man sich nach dem Stadttheater zur Besichtigung der Löscheinrichtungen. Hierbei fanden nicht nur die Leistung der Hydranten, sondern auch die Regeneinrichtung den allgemeinsten Beifall.

Der Landesausschuß hatte sich selbstverständlich beeilt, zu dem technischen Feuerwehrtage auch Seine Majestät den König Albert einzuladen, wurde jedoch durch das Kämmereramt benachrichtigt, daß Seine Majestät leider abgehalten sei. Auf Antrag des Vorsitzenden gestattete sich daher der im Mosellasaale versammelte Landesverband, seinem hohen Protektor ehrfurchtsvollsten Gruß und den Ausdruck treugehorsamster Gesinnung telegraphisch zu übersenden. Wenige Stunden später ging dann ebenfalls telegraphisch der Dank Seiner Majestät des Königs ein.

Die **Theilnahme** an dem zweiten technischen **Feuerwehrtage** war eine außerordentlich zahlreiche und erstreckte sich nicht nur auf die Mitglieder des Verbandes, für welche 2500 Delegirtenkarten zur Ausgabe gelangt waren, sondern auch auf Vertreter von Staats- und Gemeindebehörden, Abgeordnete außersächsischer Landes- und Provinzialverbände und sonstige Gäste. Insbesondere hatten das Königliche Ministerium des Innern, die Königliche Brandversicherungskammer, die Kreishauptmannschaft Zwickau und mehrere Amtshauptmannschaften Ver-

treter gesandt. Mitglieder und Gäste aber erklärten sich für hochbefriedigt. Das Programm des Feuerwehrtages und seine vortreffliche Durchführung, das nicht genug anzuerkennende Entgegenkommen der Stadt Chemnitz, die vorzüglichen Leistungen der Chemnitzer Feuerwehren und ihres Oberanführers, des Herrn Branddirektors Weigand, fanden bei Allen ungetheilten und wohlverdienten Beifall. Der Landesausschuß aber war bemüht, den Anregungen, welche der Feuerwehrtag geboten hatte, so viel als möglich auch Dauer und Nachhaltigkeit zu verleihen. Aus diesem Grunde übergab Herr Branddirektor Weigand jedem Theilnehmer eine gedruckte Zusammenstellung über seine Versuche mit der Wasserleitung und ein Exemplar des in besonders instruktiver Weise abgefaßten Berichts über Organisation und Verwaltung der Chemnitzer Feuerwehr im Jahre 1888. Der Vortrag des Herrn Professor Kellerbauer aber ward gedruckt und durch die Bezirksverbände vertheilt, außerdem auch in einer Anzahl von Exemplaren an das Königliche Ministerium des Innern, die Königliche Brandversicherungskammer, die Kreis- und Amtshauptmannschaften versendet.

Einen Theil der Veranstaltungen zu dem mehrgenannten Feuerwehrtage bildete auch die **Eröffnung der Prüfungsstation des Landesausschusses in Chemnitz**, die programmgemäß durch Herrn Professor Kellerbauer erfolgte, eigentlich aber mit dem Feuerwehrtage selbst nur äußerlich und der Zeit nach zusammentrifft. Die Station ist eine ständige Einrichtung von sehr hoher Bedeutung für das Feuerlöschwesen. Ihre Fertigstellung, auf die der Vorsitzende wieder und immer wieder hinarbeiten zu sollen glaubte, bedeutet für unsern Landesverband einen ganz wesentlichen Fortschritt. Ueber Bestimmung, Einrichtung und Benutzung der Prüfungsapparate sich zu verbreiten, muß als Aufgabe des Herrn Professor Kellerbauer angesehen werden. An dieser Stelle genügt es, darauf hinzuweisen, daß Löschmaschinen, Leinen, Schläuche und Leitern geprüft werden sollen, die Prüfung selbst auf wissenschaftlicher und fachmännischer Methode beruht und zu einem unbedingt zutreffenden Urtheil führt. Anmeldungen zur Prüfung nehmen Herr Professor Kellerbauer und Herr Branddirektor Weigand entgegen.

Um seine Thätigkeit auch der öffentlichen Kritik zu unterstellen und von dieser zu lernen, gleichzeitig aber auch den Nachweis zu erbringen, welche eminent unfallverhütende Thätigkeit der Landesverband der sächsischen Feuerwehren in dem letzten Vierteljahrhundert entwickelt hat, beschloß der Landesausschuß auf Antrag seines Vor-

sitzenden in der Sitzung vom 12. Oktober 1888, sich an der für den Sommer des Jahres 1889 geplanten **Deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin** zu betheiligen und beauftragte die Herren Branddirektor Weigand und Professor Kellerbauer mit den Veranstaltungen zur Beschickung der Ausstellung. Herr Professor Kellerbauer begab sich daher persönlich nach Berlin und traf dort die nöthigen Anordnungen. Ebenso war der Vorsitzende wiederholt dort. Ausgestellt waren im Hauptgebäude Gruppe VI Saal S ein Modell einer Prüfungsstation für Feuerspritzen in 1/10 natürlicher Größe, ferner in natura der Kraftmesser für Spritzen, der Strahlrohrständer, die Zerreißmaschine für Seile, Gurte u. s. w., ferner die Normalmundstücke, Manometer und Vacuummeter, Verbindungsstücke und sonstige Hilfsgeräthe, sowie die gesammte vom Landesausschuß herausgegebene Literatur, als Statistik, Steigerhauspläne, Preisschriften, das Handbuch in 2. Auflage, das Exerzier-Reglement, das Organ des Landesverbandes, die „Feuerspritze" in 4 Jahrgängen, die von Herrn Brandmeister Hermann in Dresden hergestellte Karte über die Verbreitung der Feuerwehren in Sachsen u. s. w. Außerdem aber erstattete der unterzeichnete Vorsitzende über die Thätigkeit des Landesverbandes und Landesausschusses und die eigentliche Bedeutung der ausgestellten Gegenstände an das Ausstellungscomité einen ausführlichen Bericht und hatte die Genugthuung, daß der Landesausschuß von dem Preisgericht einen **Ehrenpreis** erhielt, welcher nach der von dem Vorstande der Ausstellung erlassenen Bekanntmachung „im Werthe den goldenen und silbernen Staatsmedaillen gleich zu erachten ist" und den in Sachsen nur noch die Verwaltung der Königlichen Staatseisenbahnen in Dresden und der Leipziger Samariterverein erhielten. Die dem Landesausschusse hierüber zugestellte, künstlerisch ausgeführte Urkunde hat folgenden Wortlaut: **„Unter dem Protektorate Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Ehrenpreis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Unfallverhütung und des Arbeiterschutzes, zuerkannt dem Landesausschuß sächsischer Feuerwehren Waldheim auf Grund der Beschlüsse des Preisgerichts. Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung, Berlin 1889."** (Folgen die Unterschriften des Ehrenpräsidenten, des Vorsitzenden des Preisgerichtes, des Vorstandes und Ausschusses.)

Die Beschickung der Ausstellung hatte einen Aufwand von ca. 500 Mk. verursacht, und da der Landesausschuß glaubte, mit Vorführung der vortrefflichen sächsischen Feuerwehrverhältnisse nur eine

Pflicht gegen unser Sachsen selbst erfüllt zu haben, so wandte er sich an die Königliche Brandversicherungskammer und an das Königliche Ministerium des Innern und bat um Rückerstattung der Kosten. In der That wurde ihm denn auch am 15. Juni 1889 durch die Königliche Brandversicherungskammer mitgetheilt, das Königliche Ministerium habe die Auszahlung eines Beitrags zu diesen Kosten in Höhe von 300 Mk. genehmigt.

Das Streben des Landesausschusses nach Verbesserung der Feuerwehreinrichtungen wurde von dem Vorsitzenden der Königlichen Brandversicherungskammer, dem Herrn Geheimen Regierungsrath Schwedler, amtlich und außeramtlich auf das wohlwollendste unterstützt und gefördert. Insbesondere gab der Herr Geheime Regierungsrath dem Vorsitzenden des Ausschusses von verschiedenen außerhalb Sachsens bestehenden Einrichtungen Kenntniß, von dem **Gothaer Depot für Feuerwehr-Requisiten**, einer Staatsanstalt, welche in- und ausländischen Feuerwehren Ausrüstungsgegenstände aller Art liefert, ferner von der **Gothaer Versicherung für Feuerlöschgeräthe** und dem **Handbuch der Provinzial-Feuersocietät der Provinz Sachsen**. Der Ausschuß verhandelte hierüber in seiner Sitzung vom 20. April 1890. Er erkannte vollkommen an, daß gerade für die Gothaer Verhältnisse und für die völlig gleichmäßige Ausrüstung von Pflichtfeuerwehren ein Staatsdepot die erwünschteste Hilfe leisten müsse, war jedoch der Meinung, daß die freiwilligen Feuerwehren bei dem Stande, den die Industrie zur Zeit erreicht hat, auch ohne eine solche Centralstelle auszukommen vermöchten und überdies einem äußeren Zwange in der Wahl der Bezugsquelle vielleicht nur widerstrebend nachgeben würden. Dagegen beschloß er, der Idee einer Versicherung der Feuerlöschgeräthe sofort näher zu treten und beauftragte den Referenten über die Angelegenheit, den Herrn Professor Kellerbauer, sich wegen des Weiteren sowohl mit der Anstalt in Gotha, als auch mit der Königlichen Brandversicherungskammer in Dresden in Verbindung zu setzen. Die Verhandlungen schweben zur Zeit noch.

Das obenerwähnte Handbuch enthält eine Zusammenstellung von Verordnungen und Vorschriften für das Feuerlöschwesen und die Feuersicherheit und ist ohne Zweifel nach Inhalt und Anordnung sehr dazu angethan, den Organen für das Löschwesen in denjenigen Gebietstheilen, für welche es berechnet ist, die schätzenswerthesten Dienste zu leisten. Der Ausschuß nahm von dem Buche (Referent Herr Branddirektor Weigand) eingehend Kenntniß, maß seinen Inhalt an dem des Handbuchs für die sächsischen Feuerwehren

und beschloß auf Antrag seines Referenten, dem sächsischen Handbuche in seiner nächsten Auflage eine Anweisung über Aufbewahrung der Spritzen und anderer Geräthe, sowie auch eine Zusammenstellung der bau- und feuerpolizeilichen Verordnungen für das Königreich Sachsen hinzuzufügen.

Die Errichtung eines Depots für Feuerwehr-Requisiten in der Gestalt, in welcher es in Gotha besteht, erscheint, wie bemerkt, für das Königreich Sachsen und seine freiwilligen Feuerwehren nicht räthlich. Immerhin aber müßte eine Centralstelle, nicht als Bezugsquelle, sondern nur als **Mustersammlung** gedacht, auch bei uns vorzügliche Dienste leisten. Die Besichtigung gäbe nicht nur jedem einzelnen Feuerwehrmann Gelegenheit, sich technisch zu vervollkommnen, sie setzte auch die einzelnen Corps und Gemeinden in die erwünschte Lage, bei Neuanschaffungen über das Was und Wo gründlich Umschau halten zu können, die Möglichkeit der Benutzung der Apparate des Musterlagers aber verschaffte wohl mancher Corps-, Commandanten-, Bezirksausschuß- oder Verbandsversammlung einen Vortrag über Feuerwehrtechnik und damit eine Fülle sehr schätzenswerther Anregungen. Im Besitz des Landesverbandes müßte eine solche Mustersammlung zu einem rechten Lock- und Bindemittel für den Verband werden, eine Errungenschaft, die sich der anderen bereits genannten, der Prüfungsstation in Chemnitz, würdig zur Seite stellte. Von diesen Erwägungen ausgehend, beantragte der unterzeichnete Vorsitzende in der Sitzung vom 20. April 1890 die Errichtung einer Modell- und Mustersammlung, wie sie zwar früher schon einmal geplant, infolge der ungünstigen Cassenverhältnisse jedoch nicht zur Ausführung gekommen war, und brachte die Sammlung freiwilliger Beiträge in Anregung. Der Ausschuß schloß sich seinen Anschauungen an. Im Mai d. J. gelangte daher nicht nur an alle Mitglieder des Verbandes, sondern auch an eine große Anzahl Lieferanten von Feuerwehrgeräthen und Ausrüstungsstücken ein Circular zur Versendung, in welchem zur Zeichnung freiwilliger Beiträge zu dem genannten Zwecke aufgefordert wurde. Die gute Sache, um die es sich handelt, läßt einen reichen Erfolg der Aufforderung erhoffen.

Wiederholt ist der Landesausschuß in der Lage gewesen, die Erfahrungen zu besprechen, welche von einzelnen seiner Mitglieder bei Abgabe von Gutachten über Verwilligungen aus dem Feuerwehrfonds gemacht wurden, und es sind hierbei eine Anzahl **Wünsche** zu Tage getreten, über deren Erledigung man zur Zeit noch nicht zu einem Einverständniß gekommen ist. Insbesondere entstand die Frage, ob nicht die achttägige Carenzzeit bei Verunglückungen (§ 5 des

Regul. vom 19. April 1873) einzuschränken, die Anmeldefrist (a. a. O. § 7) zu verlängern und die Unterstützung selbst (§ 8) dem gegenwärtigen Werthe des Geldes entsprechend höher zu bemessen sei. Auch die mehrfach zu Tage getretenen Schwierigkeiten in der **Beschaffung von Spritzenbespannungen**, die ihre Ursache in der immerhin naheliegenden Möglichkeit einer Verunglückung der Pferde hat, gelangte zur Besprechung, und man beschloß an die Königliche Brandversicherungskammer die Anfrage zu richten, ob nicht im Interesse rascher und sicherer Hilfe bei Brandfällen für die beim Spritzentransport verunglückten Pferde eine Unterstützung aus dem Feuerwehrfonds gezahlt werden könnte. Die Königl. Brandversicherungskammer lehnte jedoch mittelst Verordnung vom 14. März 1890 die Gewährung einer solchen Unterstützung ab und gab dem Ausschusse anheim, sich an die mit Handhabung der Feuerpolizei beauftragten Behörden zu wenden. Inzwischen ist nun Herr Branddirektor Weigand, Chemnitz, in Verbindung mit der Vaterländischen Vieh-Versicherungsgesellschaft zu Dresden getreten und es hat diese Gesellschaft über die Versicherung der zur Spritzenbespannung verwendeten Pferde Vorschläge gemacht, welche geeignet erscheinen, die seitherigen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Einer Anregung des Vorsitzenden folgend, hat Herr Nowack—Leipzig einen Bericht über eine Anzahl Fragen, welche bei **Abstattung von Gutachten** an die Behörden in Betracht kommen, entworfen und an die Mitglieder des Landesausschusses vertheilt. Zu einer endgültigen Beschlußfassung hierüber ist es noch nicht gekommen.

In der Form der Abgabe dieser Gutachten der Königlichen Brandversicherungskammer gegenüber trat kurz nach dem Tode des Herrn Branddirektors Ritz eine Aenderung ein. Während nämlich der genannte Herr zu allen den Sitzungen der Königlichen Brandversicherungskammer, in welchen über Verwilligungen aus dem Feuerwehrfond Beschluß zu fassen war, persönlich eingeladen wurde, erfolgte die Zuziehung seines Nachfolgers nur in einem einzelnen Falle und unterblieb vom Januar 1888 an ganz. Hatte nun schon der Herr Abgeordnete Opitz in der Sitzung der II. Kammer vom 5. März die Regierung, bezw. die Königliche Brandversicherungskammer gebeten, zu den betreffenden Verhandlungen wieder wie bisher ein Landesausschußmitglied zuzuziehen, so that dies auch der unterzeichnete Vorsitzende. Gestützt auf eine Ministerialverordnung vom 30. Dezember 1875, welche gestattet, „daß ein in Dresden wohnhaftes Mitglied des Landesausschusses zu den Verhandlungen der

Brandversicherungskammer über Bewilligungen aus dem Feuerwehrfonds mit berathender Stimme zugezogen werde", weil diese Zuziehung „schriftliche und mit Kosten verbundene Communicationen mit dem Landesausschusse unnöthig macht, zur Geschäftsvereinfachung gereicht und der Tendenz des § 19 des Regulativs (vom 19. April 1873) vollständig entspricht", wandte sich der Unterzeichnete an das Königliche Ministerium des Innern und petirte unter Darlegung der Organisation und der Zuständigkeit des Landesausschusses im Urtheil über Feuerwehrangelegenheiten um Zuziehung eines seiner Mitglieder zu den betreffenden Sitzungen der Brandversicherungskammer. Die Eingabe war von keinem Erfolg begleitet. Die Königliche Brandversicherungskammer, welcher sie zur Auslassung zugefertigt worden war, entgegnete durch ihren Vorsitzenden, den Herrn Geheimen Regierungsrath Edelmann: daß die Zuziehung eines Landesausschußmitgliedes immer nur eine facultative gewesen und zur Zeit schon mit Rücksicht auf den Wortlaut der Ministerial-Verordnung vom 30. Dezember 1875 bedenklich erscheine, weil der Vorsitzende nicht in Dresden wohne, daß ferner die eingegangenen Gesuche um Bewilligungen zum großen Theile schon von Mitgliedern des Landesausschusses begutachtet, zum andern Theile aber ihrer ganzen Natur nach so einfache gewesen seien, wie sie eine gutachtliche oder fachmännische Aeußerung eines Landesausschußmitgliedes überhaupt nicht erfordert hätten, daß aber endlich die Kammer auch in Zukunft und wenn eine wirkliche Nothwendigkeit dazu vorliege, sich des Beirathes eines Mitgliedes des Landesausschusses und nach Befinden des Vorsitzenden zu bedienen nicht unterlassen werde.

Seit Jahr und Tag hält die Königliche Brandversicherungskammer, was sehr anzuerkennen ist, darauf, daß alle Gesuche um Verwilligungen aus dem Feuerwehrfonds der Begutachtung des Landesausschusses unterstellt werden und entscheidet nur erst, nachdem dies geschehen ist. Die mündliche Verhandlung über diese Gesuche wird aber ein Desiderium des Ausschusses bleiben. Sie verdient bei weitem den Vorzug vor der schriftlichen Begutachtung.

Bei Besprechung der **Verbandsangelegenheiten** ist an erster Stelle zu erwähnen, daß sich die sächsischen Feuerwehren in der Zeit vom 16. bis 19. Juni 1889 an dem 800jährigen **Jubiläum unsres verehrten Königshauses Wettin** betheiligten und zwar ebensowohl an der Cour im Königlichen Residenzschlosse zu Dresden, als auch an dem großen Huldigungszuge. Zur Cour waren durch die Huld Seiner Majestät des Königs 5 Mitglieder des Landesausschusses

befohlen, die Herren Bergmann, Bombach, Kellerbauer, Vogel und Weigand. Bergmann, der bei der Cour die Glückwünsche des Landesverbandes darbrachte, wurde als Vorsitzender zur Galatafel gezogen und in dem Cercle, der sich an dieselbe anschloß, auch durch eine Ansprache Sr. Majestät ausgezeichnet, allen 5 Mitgliedern aber wurden die auf das Wettinfest geprägte Denkmünze in Silber verliehen.

Die Feuerwehrgruppe im Huldigungszuge bildeten die Vertreter der Bezirksverbände, 147 Mann und 25 Mann Musik in Feuerwehruniform. Das Commando führte Herr Branddirektor Nauck—Siegmar, der die Zusammenstellung des Zuges in glücklichster Weise vollzog. Voran schritten der Commandant und fünf riesige Standartenträger, hinter denselben und nach der Musik 6 fast ebenso große Marschälle, welche mit grün- und weißseidenen Schleifen geschmückte Feuerwehräxte trugen. Hierauf folgten dann, in Sektionen abgetheilt und mit Eichenzweigen geschmückt, die Mannschaften, den beiden einfach, aber passend und geschmackvoll mit Guirlanden, Bouquets, Fahnen und Wappen dekorirten Feuerwehrfahrzeugen, dem Mannschaftswagen und der Dampfspritze, theils vorangehend, theils ihnen folgend. Auf dem Mannschaftswagen hatten außer dem Landesausschusse mehrere Bezirksverbandsvorsitzende Platz genommen. Schon durch ihre Marschdisciplin von anderen Gruppen des Huldigungszuges vortheilhaft ausgezeichnet, wurde die Feuerwehr unterwegs laut und oft bejubelt und begrüßt, so daß man fast anzunehmen versucht war, sie habe nicht einen Huldigungs-, sondern einen Triumphzug angetreten. Besondere Ehre ward ihr von den Höchsten und Allerhöchsten Herrschaften zu theil. Mit dem Commando des Vorsitzenden: „Augen links, richt Euch!“ näherte sich der Zug der Hoftribüne, und auf ein von dem nurgenannten Vorsitzenden ausgebrachtes Hoch auf Se. Majestät den König Albert als den Protektor der Feuerwehren erhoben sich Ihre Königliche Majestäten und neigten sich gnädig grüßend gegen die Feuerwehrleute. Auch die meisten Herren auf der Offiziers- und Beamtentribüne erhoben sich und begrüßten den Feuerwehrzug.

Um dem Huldigungszuge in allen Theilen Dresdens die Bahn frei zu halten, war eine große Anzahl von Corporationen zur Spalierbildung herangezogen worden. Die Feuerwehrleute betheiligten sich hieran in einer Stärke von ungefähr 1000 Mann unter Commando von Branddirektor Oeser—Cölln und stellten sich an der Neustädter Hauptwache und am Neustädter Markte auf und leisteten dort sehr erwünschte Dienste.

Selbstverständlich konnte nur ein kleiner Theil der Feuerwehrleute nach Dresden gehen und sich dort in der einen oder anderen Weise an dem Jubelfeste unseres Fürstenhauses betheiligen. Die meisten mußten, schon damit sie im Falle eines Brandes zur Hilfeleistung an ihrer Stelle seien, daheim bleiben und wirkten dann in den lokalen Veranstaltungen zur Feier des schönen Festes mit. Wie sehr aber in diesen Tagen die Herzen aller Feuerwehrleute für König Albert, den Protektor der sächsischen Feuerwehren erglühten, beweist, daß auch auswärtige Feuerwehren an dem Feste theilnahmen. Unter der Zahl der Glückwünschenden erschien auch der Verband der Rheinisch-Westfälischen Feuerwehren, der durch seinen Vorsitzenden Wilhelm Mummenhoff in Bochum telegraphirte: „Ew. Majestät, dem hochherzigen Förderer des Feuerlöschwesens, gestatten wir uns zum 800jährigen Jubiläum Euer Majestät ruhmvollen Herrscherhauses unsere tiefempfundenen Glückwünsche zu überbringen.“ Seine Majestät sprach den Glückwünschenden seinen herzlichsten Dank aus.

Gegen das Ende des Jahres 1888 war der Landesausschuß in der Lage sein **25jähriges Jubiläum** zu feiern. Am 25. November 1863 erließ Herr Feuerwehrdirektor Adv. Theodor Golle in Glauchau als Mitglied des Centralausschusses für die deutschen Feuerwehren an alle Feuerwehr-Commandanten Sachsens eine Einladung zu einer Versammlung, die am 13. Dezember jenes Jahres in Chemnitz abgehalten wurde und auf welcher ein Fünferausschuß, der erste Landesausschuß, zur Hebung und Förderung des Feuerlöschwesens in Sachsen gewählt wurde. Am 13. Dezember 1888 waren seit jener Zeit 25 Jahre verflossen. Wenn es sich nun für den Landesausschuß immerhin verlohnte, auf die Thätigkeit, die Erfahrungen und die Erfolge dieses Vierteljahrhunderts zurückzuschauen und sie im Zusammenhange zu überblicken, so erfolgten diese Rückblicke doch nicht bei geräuschvollen Festlichkeiten, sondern dem Ernste der Sache entsprechend in aller Stille. Die „Feuerspritze“ veranstaltete bei dieser Gelegenheit die Herausgabe einer Festnummer und brachte außer einem schwungvollen Gruß und Glückwunsch für die „wackeren Streiter an der Spitze des Landesverbandes“ eine Uebersicht über die Hauptzüge der Geschichte der letzten 25 Jahre.

Es knüpft sich diese Geschichte in nicht wenigen ihrer Hauptpunkte an den Namen des **verstorbenen Branddirektors Ritz in Dresden**, der länger als 16 Jahre Vorsitzender war und dem der Verband außerordentlich viel zu verdanken hat. Seine vortrefflichen Fachkenntnisse, seine Sicherheit in der Behandlung der Geschäfte,

seine sachliche, selbstlose Art, die ungesuchte Liebenswürdigkeit seines Wesens waren vorzüglich dazu angethan, für den Dienst der guten Sache zu gewinnen, die Gewonnenen zu edlem Wettstreit zu begeistern, Gegensätze auszugleichen, Klippen zu umschiffen, immer und überall aber dem Fortschritt die Bahnen zu öffnen. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Landesausschuß zu einem Collegium, gleich ausgezeichnet durch herzliche Eintracht, wie durch Freudigkeit des Strebens und besonnenes, kraftvolles Handeln; unter seiner Leitung wuchs und erstarkte der Verband, nahm das gesammte Feuerlöschwesen des ganzen Landes, die freiwilligen Wehren ebensowohl, als die von ihnen mit fortgerissenen Pflichtfeuerwehren einen neuen Aufschwung.

Der plötzliche Tod des edlen und vortrefflichen Mannes erregte allgemeine Bestürzung und wurde von allen tief empfunden. Der Landesausschuß aber, sich eins wissend mit dem gesammten Landesverband, beschloß als Ausdruck aufrichtiger Verehrung, inniger Trauer und herzlicher Dankbarkeit gegen seinen langjährigen Vorsitzenden, diesem nicht nur ein **Grabdenkmal** zu errichten, sondern auch unter dem Namen **„Ritzstiftung“** eine Anstalt für verunglückte und hilfsbedürftige Kameraden ins Leben zu rufen. Der Aufruf zur Beisteuer für beide Liebeswerke war von schönem Erfolg begleitet, und Professor Johannes Schilling in Dresden, den man um die Ausführung des Denkmals gebeten hatte, legte 3 Entwürfe vor, deren einer sogleich angenommen wurde: auf hohem, mit den Feuerwehremblemen im Lorbeerkranz geschmücktem Sockel aus polirtem schwedischen Granit die überlebensgroße Bronzebüste des Entschlafenen. Am 19. November 1889, Vormittags 11 Uhr, erfolgte die Enthüllung des Denkmals. Zur angegebenen Stunde setzte sich unter den ergreifenden Klängen des Chopinschen Trauermarsches vom Haupteingange des Trinitatiskirchhofs in Dresden der Zug der Theilnehmer in Bewegung: Angehörige des Verblichenen, der Landesausschuß der sächsischen Feuerwehren, der Kirchenvorstand der Kreuzparochie in Dresden, der Vorstand des Turnvereins, die Herren Oberconsistorialrath Dr. Dibelius, Stadtrath Teucher, Stadtrath Carl, Dr. Bier, eine Abtheilung der Dresdner Berufsfeuerwehr unter Herrn Brandmeister Hermann, Vertreter des Dresdner Bezirksverbandes und Abgeordnete anderer Verbände. Am Grabe angekommen, ordneten sich die Theilnehmer um das verhüllte Denkmal und nachdem die Musik einen Vers des Liedes: „Jesus meine Zuversicht“ gespielt hatte, sprach der Vorsitzende die Enthüllungsrede, die in beredten Worten die Verdienste Ritzs feierte. Die Hülle fiel, das Denkmal zeigte sich in seiner ganzen

vollendeten Schönheit, und nunmehr trat Herr Oberconsistorialrath Dr. Dibelius vor. Er sprach auf Grund der Bibelstelle: „Der Herr hat es gegeben“ u. s. w. Seine Weiherede, die aus innerstem Herzen kam, ging allen Zuhörern bis ins innerste Herz und wird, wie der Augenblick selbst, allen unvergeßlich bleiben. Gebet, Segen und Choralmusik schloß die ernste Feier, nach welcher viele der ehemaligen Kameraden und Freunde des Verklärten an seinem Denkmal als Zeichen fortdauernder Liebe und Anhänglichkeit Lorbeerkränze und Palmenzweige niederlegten. Das Denkmal selbst aber, das von Meisterhand geformt ist und die Hand des Meisters Zug um Zug verräth, wird diese Liebe und Anhänglichkeit für alle Zeit verkünden.

Die Rechnung über die Errichtung des Ritzdenkmals und der Ritzstiftung, von Herrn Haußhälter mit sehr großem Fleiß und sehr viel Hingebung geführt, wird dem Verbande zur Prüfung vorgelegt werden. Die Eingänge für das Denkmal betrugen 3442,02 Mark, die für die Stiftung 478,35 Mark. Die Zinsen in Höhe von 89,97 Mark wurden dem Denkmalfonds gut geschrieben. Die Ausgaben für das Denkmal (3500 Mark), für Decoration (26,90 Mark) und für Instrumentalmusik (40 Mark) erreichten die Gesammthöhe von 3566,90 Mark. Den Fehlbetrag hat der Vorsitzende gedeckt. Porti und sonstige Spesen werden auf die Verbandskasse übernommen.

Die **finanziellen Verhältnisse** des Verbandes nahmen die Aufmerksamkeit des Vorsitzenden in mehrfacher Beziehung in Anspruch.

Die regelmäßigen Einnahmen setzten sich seither aus der Staatsunterstützung in Höhe von 1000 Mk., den Mitgliederbeiträgen und dem Ertrag der von dem Landesausschuß im Wege des Buchhandels herausgegebenen Feuerwehrliteratur zusammen und betrugen jährlich ungefähr 3000—3200 Mk. Hiervon war der gesammte, bei der Größe des Verbandes nicht unbeträchtliche Verwaltungsaufwand zu bestreiten, und es erschien nicht unbedenklich, daß die Einnahmen so ziemlich constant blieben, die Ausgaben aber bei dem Streben des Verbandes nach vorwärts sich in steigender Progression bewegten. Die Zahl der Ein- und Ausgänge zur Registrande vermehrt sich mit jedem Jahre, mit ihnen überhaupt die Geschäfte, die Porti, die Expeditionsarbeiten, die Kosten für Schreib- und Briefpapier, Couverts u. s. w., die Zahl der Ausschußsitzungen, die Reisekosten und Diäten. Besondere Ausgaben verursachen ferner die Ausstellung der Diplome, die Abhaltung von technischen Feuerwehrtagen, die Errichtung und Unterhaltung der Prüfungsstation, die in Aussicht genommene Modell- und Muster-

sammlung. In der vergangenen Periode hat außerdem auch die Betheiligung an der Berliner Unfallverhütungsausstellung der Kasse gewisse Opfer auferlegt. Und dabei wird noch immer der größte Theil der Arbeiten unentgeltlich geliefert. Die Diäten der Landesausschußmitglieder sind so bemessen, daß mit ihnen nicht auszukommen ist. Die Kosten aber, welche durch Ausbildung und Prüfung von Feuerwehren, durch Revision des Feuerlöschwesens, durch Anstellung von Erörterungen bei Abgabe von Gutachten, durch Uebergabe von Diplomen, durch das Halten von Vorträgen bei auswärtigen Corps u. s. w. entstehen, nehmen die Mitglieder des Landesausschusses einfach auf ihr Privatconto. Man kann wohl rechnen, daß jedes dieser Mitglieder der guten Sache jährlich mehrere Hundert Mark opfert, und wenn das so fortgeht, dann wird man künftig wider das Interesse der Sache, das tüchtige Leute verlangt, nur noch reiche in den Landesausschuß wählen dürfen. Unter solchen Umständen wandte sich der Vorsitzende mündlich und schriftlich an das Königliche Ministerium des Innern und die Königliche Brandversicherungskammer, legte die Verhältnisse des Ausschusses dar, bat, es möge die seither gewährte jährliche Unterstützung von 1000 auf 2000 Mk. erhöht werden und hatte die ganz besondere Genugthuung, daß seine Bitte Gehör fand. Am 6. Februar 1890 ging nachstehende Verordnung ein: „Das Königliche Ministerium des Innern hat in Verfolg des von dem Landesausschusse sächsischer Feuerwehren angebrachten und vom Plenum der Königlichen Brandversicherungskammer beifällig begutachteten Gesuchs vom 8. Dezember 1889 beschlossen, die dem gedachten Ausschusse bewilligte, aus dem Feuerwehrfonds zu zahlende außerordentliche Unterstützung von früher jährlich 300 Mk. und zuletzt jährlich 1000 Mk. mit Rücksicht auf die dem Ausschusse inzwischen erwachsene erhebliche Vermehrung seiner dem öffentlichen Wohle dienenden Geschäfte und seiner nothwendigen Ausgaben vom Jahre 1890 an bis auf Weiteres auf jährlich 2000 Mk. zu erhöhen".

Das Wohlwollen der hohen Behörden, das auch an dieser Stelle mit dem größten Danke anzuerkennen ist, hat den Verband jedenfalls für eine sehr lange Reihe von Jahren aus aller Verlegenheit befreit, und der Landesausschuß befindet sich in der angenehmen Lage, die Verbesserung und Förderung des vaterländischen Feuerlöschwesens sich umsovielmehr angelegen sein lassen zu können.

Die **Verwaltung der Kasse** des Landesverbandes liegt seit dem Jahre 1881 in den Händen des Herrn W. Haußhälter in Dresden. Die Geschäfte sind in dieser Zeit stetig gestiegen, ihre Erledigung

hat namentlich in den letzten drei Jahren eine ausgebreitete Correspondenz und eine angestrengte Thätigkeit nothwendig gemacht. Herr Haußhälter aber hat sich der Erledigung dieser Geschäfte jederzeit mit ebensoviel Sachkenntniß, als Eifer und Gewissenhaftigkeit unterzogen. Wenn sich unsere Rechnungen heute durch Klarheit, Uebersichtlichkeit und Zuverlässigkeit auszeichnen, wenn die Zahl der Restanten mit jedem Jahre abnimmt, so ist das sein Verdienst, und der Landesausschuß nimmt Gelegenheit, Herrn Haußhälter auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung auszusprechen. Mit Ende der gegenwärtigen Periode beabsichtigt der genannte Herr die Rechnungsführung freiwillig niederzulegen. Unter Berücksichtigung seiner bisherigen Thätigkeit kann dieser Entschluß nur lebhaft beklagt werden.

Die Zahl der Mitglieder des Verbandes ist, wie bereits bemerkt, fort und fort gewachsen. Eine **Versammlung** dieser Mitglieder hat seit dem Pirnaer Feuerwehrtage bei Gelegenheit des technischen Feuerwehrtags in Chemnitz stattgefunden. Nahm in dem Programm desselben die ernste Arbeit naturgemäß den breitesten Raum ein, so fehlte es doch auch nicht an Gelegenheit zur Erholung und zum Austausch von Erfahrungen und Erlebnissen im Kreise der Kameraden. Die Vorversammlung am 25. August, der köstliche Morgenspaziergang nach Schloß Chemnitz und der Commers am Abend des 26. August sind noch in frischer Erinnerung, mit ihnen manch fröhliche Episode, manch ernster und heiterer Trinkspruch. Der Tag zu Chemnitz hat auch in dieser Beziehung allen auf ihn gerichteten Erwartungen entsprochen.

An dem XIII. deutschen **Feuerwehrtag in Hannover** vom 28.—30. Juli 1888 nahmen nicht nur die meisten Landesausschußmitglieder und Bezirksverbandsvorsitzenden als Abgeordnete des sächsischen Landesverbandes, sondern auch sehr viele der übrigen Kameraden als Gäste theil. In der Abgeordnetenversammlung wurde Bergmann mit Prüfung der Verbandsrechnung beauftragt. Auch stellte er den Antrag, der Verband wolle dahin wirken, daß zukünftig das Herabspringen in das Sprungtuch und das Herablassen an der Steigerleine bei Uebungen und am Steigerhaus auf die Höhe eines Stockwerks beschränkt werde. Der Antrag ward angenommen.

Die Absicht des Landesausschusses geht bekanntlich dahin, die Bezirksverbände immermehr zu Organen zu gestalten, welche in allen Theilen des Landes beständig für das Feuerlöschwesen werben und arbeiten, überallhin den Fortschritt der Neuzeit tragen, überall aber

auch unausgesetzt revidiren und inspiciren. Um nun diese Verbände in den Stand zu setzen, ihrer Aufgabe auch wirklich genügen zu können, bemühte sich der Vorsitzende des Landesverbandes wiederholt, alle Corps zu bestimmen, daß sie **einem Bezirksverbande beitreten.** Entsprechende Aufforderungen ergingen sowohl 1887, als auch in den beiden folgenden Jahren, zuletzt im April 1890, außerdem aber bei jeder Anmeldung. In seinen Sitzungen vom 2. Oktober und 18. Dezember 1887 beschäftigte sich der Landesausschuß mit der Frage, ob auch **Pflichtfeuerwehren** aufzufordern seien, **in die Bezirksverbände** einzutreten. Es wurde diese Frage den organisirten Pflichtwehren, d. h. solchen gegenüber bejaht, welche aus einer Lösch-, Rettungs- und Wachschaar bestehen, eine bestimmte, wenn auch mäßige Anzahl von Uebungen abhalten und im Mangel einer einheitlichen Uniform mindestens ein leichterkennbares Abzeichen (Armbinde 2c.) tragen. Im Auftrage des Ausschusses verfaßte Nowack—Leipzig ein Circular, welches den Bezirksverbänden die Aufnahme solcher Corps zwar nicht vorschreibt, aber doch empfiehlt, die Pflichtfeuerwehren selbst aber gleichzeitig auffordert, sich entsprechend zu organisiren und zur Aufnahme anzumelden. Auch dieses Circular gelangte wiederholt zur Versendung.

Eine Statistik über die Thätigkeit der Bezirksverbände wurde im Juni 1888 und im Februar 1890 aufgenommen. Für diese statistischen Aufnahmen verfaßte Weigand — Chemnitz ein neues Formular, welches das erste Mal im Februar d. J. in Anwendung kam.

Die Erlaubniß, am **Sonntag Vormittag** nach dem Gottesdienst **mit Musik ausmarschiren** zu dürfen, wurde den Feuerwehren in einigen Verwaltungsbezirken nur gegen Entrichtung der üblichen Gebühr gegeben. Der Landesausschuß wandte sich daher an das Königliche Ministerium des Innern und bat, es möge diese Gebühr zukünftig in Wegfall gestellt und die Erlaubniß gebührenfrei gewährt werden. Das Königliche Ministerium ging auf die Bitte des Landesausschusses ein und gab ihm eine Abschrift der an die Kreishauptmannschaften erlassenen Verordnung, die im Wesentlichen folgendermaßen lautet: „Insoweit es sich hier um Uebungen an demjenigen Orte handelt, in welchem die betr. Feuerwehr besteht, erachtet das Ministerium des Innern, soweit nicht im einzelnen Falle besondere Bedenken entgegenstehen, für angemessen, daß auf diesbezügliche Erlaubnißgesuche Kosten nicht in Ansatz gebracht werden, während es hinsichtlich der Uebungen der Feuerwehren in der Zeit **vor** dem Vormittagsgottesdienste bei den bestehenden Vorschriften und insbesondere

dabei bewendet, daß Aus- und Einzüge der Feuerwehren mit Musik vor dem Vormittags-Gottesdienst überhaupt nicht gestattet sind."

Mancherlei Vorgänge ließen die Vermuthung aufkommen, daß innerhalb einzelner Corps eine Zeit lang den **gesellschaftlichen Vergnügen** in einer Weise Raum verstattet wurde, welche mit dem eigentlichen Zwecke der Feuerwehren nicht im Einklange steht. Der Landesausschuß, entschlossen hiergegen einzuschreiten, wurde in seinem Entschlusse durch ein Urtheil von hoher Regierungsstelle bestärkt und sandte daher eine Mahnung an alle dem Verbande angehörigen Corps. In derselben wird das Ueberhandnehmen der Kränzchen, Vogelschießen, Bälle u. s. w., die Ausdehnung der Stiftungsfeste auf 3 Tage, das unnöthige Umherbummeln in Uniform an Verbandstagen und bei Inspektionen, die Menge der Festzüge u. s. w., entschieden gemißbilligt, und es werden alle Kameraden, besonders aber die Führer der Corps und die Vorsitzenden der Bezirksverbände dringend aufgefordert, zur Ehre der edlen Sache des freiwilligen Feuerlöschwesens darüber zu wachen, daß es nie zu einer Ueberschreitung des Maßes und zu Ausschreitungen komme.

Das Regulativ über die **Ertheilung von Ehrendiplomen** wurde auf Beschluß des Landesausschusses in einigen Punkten abgeändert und hierauf abermals öffentlich bekannt gemacht. Auch bei dieser Gelegenheit erinnern wir, was so oft vergessen wird, daß nämlich Gesuche um Verleihung solcher Diplome vor allen Dingen folgende Angaben zu enthalten haben: 1) Antrag, bezw. Empfehlung der Ortsbehörde; 2) Vor- und Zuname des zu Diplomirenden, seine Stellung bei der Feuerwehr (Hauptmann, Zugführer, Steiger, Spritzenmann, Pionier u. s. w.), sein Stand im bürgerlichen Leben; 3) Eintritt des zu Diplomirenden in das betr. Corps, seine Thätigkeit in den letzten 20 Jahren, seine dienstliche Führung und sein Ruf im bürgerlichen Leben. Hat der Betreffende bei mehreren Corps gedient, so ist Eintritt und Austritt bei jedem Corps anzugeben; 4) Datum, an welchem das Diplom überreicht werden soll. Auf rechtzeitigen Eingang des Diploms ist nur dann zu rechnen, wenn die Bestellung desselben mindestens 4 Wochen vor dem in Aussicht genommenen Datum der Ueberreichung erfolgt.

Der auf dem Pirnaer Feuerwehrtage verhandelte Antrag des Bezirksverbandes Leipziger Kreis: „Der Feuerwehrtag wolle den Landesausschuß beauftragen, Bestimmungen zu treffen, um eine **einheitliche Auszeichnung in den Uniformen** der Chargirten aller sächsischen freiwilligen Feuerwehren herbeizuführen," hat den Landes-

ausschuß in seinen Sitzungen vom 18. Dezember 1887, 12. Februar, 29. April und 12. Oktober 1888 beschäftigt. Herr Kühn—Eibenstock, der das Referat übernommen hatte, machte Vorschläge, welche innerhalb des Ausschusses zu einer Einigung führten. Erst nachdem dies geschehen war, ging ein sehr schätzenswerthes Exposé des Herrn Oberführers Frank—Zwickau ein, welches Grundsätze für eine einheitliche Uniformirung aufstellte und dem zum besseren Verständniß dieser Grundsätze eine Anzahl Illustrationen beigegeben waren. Hatte nun der Ausschuß beabsichtigt, nicht ein bindendes Regulativ aufzustellen, sondern nur der öffentlichen Discussion bestimmte Vorschläge zu unterbreiten, so konnte er zwar um seiner selbst willen diese Vorschläge nicht alsbald wieder umstoßen, im Interesse der Sache aber sehr wohl geschehen lassen, daß solche Vorschläge auch noch von anderer Seite kamen. In diesem Sinne beschloß man in der Sitzung vom 12. Oktober 1888 unter gleichzeitigem Ausdruck verbindlichsten Dankes für die verdienstlichen Bemühungen des Herrn Frank. Außerdem beauftragte man das Organ des Verbandes, die Feuerspritze, die Ausschußvorschläge in geeigneten Abbildungen zur Darstellung zu bringen und übernahm die Kosten hierfür auf die Verbandskasse. Sind nun die mehrfach gewünschten Bilder auch nicht erschienen, so wurde die Meinung des Landesausschusses doch durch die Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle bekannt und hat dem äußeren Anscheine nach auch in weiteren Kreisen beifällige Aufnahme gefunden. Im übrigen wird die diesjährige Abgeordneten-Versammlung Gelegenheit zu weiterer Aussprache geben.

Die **laufenden Arbeiten** begannen mit Einrichtung einer Registrande für die Ein- und Ausgänge, eines Copir- und Portobuchs, der Aufstellung von Mitgliederverzeichnissen für den Landesverband und die Bezirksverbände, eines Inventarienverzeichnisses, eines Aktenrepertoriums und Bibliothekskatalogs. Ein neues Mitgliederverzeichniß war um so nothwendiger, als das alte nicht durchaus zutreffend war, Correkturen wurden noch in der Sitzung vom 19. April d. J. vorgenommen. Der Aufstellung des Inventarien-, Akten- und Bibliotheksverzeichnisses hatte theils eine Erörterung über das Was und Wo, theils eine Ordnung und Sichtung der massenhaft vorhandenen Drucksachen und Schriftstücke nach Sachbetreff und Jahrgängen vorauszugehen. Zur Zeit füllen Archiv und Bibliothek zwei große Schränke. Das erstere enthält außer einer Partie geschlossener Akten Faszikel über behördliche Verordnungen, Verfassung des Landesverbandes, allgemeine Landesverbands-, Landesausschuß-

und Cassenangelegenheiten, deutsche, sächsische und technische Feuerwehrtage, Ertheilung von Diplomen, Errichtung der Prüfungsstation und der Modellsammlung, statistische Erhebungen, Reorganisation einzelner Corps, Inventar des Verbandes, Wahlen, die einzelnen Bezirksverbände u. s. w.

Die Bibliothek existirt leider nur erst in den Anfängen. Da Anschaffungen nicht gemacht werden konnten, erfolgte nur die Einstellung von kostenfreien Ueberweisungen. Der Katalog ist unter Berücksichtigung des vorhandenen Materials in 8 Kapitel eingetheilt: Organisation der Feuerwehren, Thätigkeit der Feuerwehren, Kosten der Unterhaltung (allgemeine Kosten und Unterstützungskassen), Feuerwehrgeräthe, Versicherungswesen, Festschriften, periodische Schriften und verschiedene Schriften. Auch an dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, daß alle Mitglieder des Landesverbandes, die einzelnen Corps ebensowohl als die Bezirksverbände, unbedingt die Verpflichtung haben, alle von ihnen verfaßten Schriften, ganz besonders die im Druck erschienenen, in mindestens einem Exemplar an das Archiv oder die Bibliothek des Landesausschusses abzugeben. Die Zahl der Registranden-Eingänge betrug (abgesehen von denjenigen Eingängen, welche nicht nur Registrande genommen wurden) im Dezember 1887 61, im Jahre 1888 804, im Jahre 1889 1294 und in den ersten 6 Monaten des Jahres 1890 ca. 500, in Summa 2659, im Durchschnitt monatlich 86. Die meisten Eingänge erfolgten im Februar und August 1889, nämlich im Februar 113 und im August 464. Die Zahl der Ausgänge betrug in derselben Zeit 6871, monatlich durchschnittlich 229. Die Copien füllen zur Zeit 4 starke Bände. Besonders viel Arbeit brachte in der Regel die Absendung eines Circulars an alle zum Verbande gehörigen Corps, die Zeit vor und nach einer Landesausschußsitzung, ganz besonders die Abhaltung des technischen Feuerwehrtages mit sich. Nicht wenig unnöthige Arbeit entstand in der ersten Zeit dadurch, daß gewisse regelmäßig wiederkehrende Geschäfte, wie die Ausfüllung der Diplome, in Dresden besorgt wurden. Trotzdem ist kein Eingang unerledigt geblieben und die Erledigung nie verzögert worden. Zur Besorgung der sehr umfänglichen schriftlichen Arbeiten aber, zum Copiren, Adressiren und Couvertiren der Briefe, zum Ausfüllen der Delegirtenkarten und zur Controle hierüber mußten wiederholt 3 bis 4 Hilfskräfte in Dienst gestellt werden.

Den vielen an ihn gerichteten Einladungen zu Bezirksverbandstagen und Stiftungsfesten vermochte der Unterzeichnete, so sehr er

sich auch durch sie erfreut und geehrt fühlte, im Drange der Geschäfte und gar oft auch im Zwange körperlichen Uebelbefindens leider nicht nachzukommen. Im Begriffe von seinem Amte zurückzutreten, ist es ihm aber heute ein aufrichtiges Bedürfniß, für das reiche Maß von Wohlwollen und die sehr schätzenswerthe Unterstützung, die ihm immer zu theil geworden sind, allen Kameraden, insbesondere den Mitgliedern des Landesausschusses herzlichst zu danken. In der That hat der Unterzeichnete kein anderes Streben gehabt, als die Organisation und die Thätigkeit des Landesverbandes in die Bahnen zu leiten, die im Interesse der Sache als die einzig geeigneten angesehen werden müssen. Unter der Beihilfe berufener Mitarbeiter ist ihm vieles gelungen, und mancher Wunsch, der heute noch seiner Vollendung harrt, wird vielleicht später in Erfüllung gehen. Eins aber ist und bleibt die Hauptsache: daß die sächsischen Feuerwehren zu aller Zeit ihr eigentliches Ziel, die Ausbreitung, Ausbildung und einheitliche Gestaltung des Feuerlöschwesens unverrückt im Auge behalten, daß sie unermüdlich in ernster Arbeit vorwärts streben.

Das Wohl des Vaterlandes ruht nicht auf den Schultern einiger Weniger, es gründet sich auf das Streben des ganzen Volkes und aller Einzelnen. Die Feuerwehren sind an hervorragender Stelle berufen, ihm zu dienen. Mögen sie das nie vergessen!

Waldheim, den 30. Juni 1890.

Heinrich Bergmann, Vorsitzender.

II.
Bericht des II. Vorsitzenden.

Der Unterzeichnete, welcher bisher nur das Amt eines Schriftführers im Landesausschusse verwaltete, wurde am 29. April 1888 zum stellvertretenden Vorsitzenden erwählt und übernahm kurze Zeit später die Vertretung des Bezirkes der Freiberger Amtshauptmannschaft.

Das Feuerlöschwesen in diesem Bezirke, welches in den beiden Verbänden für Freiberg und Sayda eine feste, leistungsfähige Organisation besitzt und sich der wohlwollenden Unterstützung der Staats- wie Gemeindebehörden zu erfreuen hat, nahm die Thätigkeit des Berichterstatters nur wenig in Anspruch; man kann sicher von demselben behaupten, daß es auf dem Wege eines steten, ruhigen Fortschrittes begriffen ist. Die Zahl der Feuerwehren, welche im Freiberger Verbande 1887 nur 19 betrug, ist inzwischen auf 21, die des Saydaer Verbandes von 17 auf 18 gestiegen. Die Verbände nahmen beide regelmäßige Inspektionen der Feuerwehren vor; zu wünschen wäre, daß neben diesem höchst wirksamen Mittel zur Vervollkommnung der Feuerwehren auch der Veranstaltung von Chargirtenkursen Aufmerksamkeit zugewendet werden möchte, da letztere, namentlich in Bezug auf Gleichmäßigkeit der Ausbildung, ganz besonders nützlich wirken.

Von der Tüchtigkeit und Straffheit, welche speziell im Freiberger Verband herrscht, konnte sich der Unterzeichnete bei Gelegenheit des Bezirks-Feuerwehrtages zu Halsbrücke (1888) persönlich in vollem Maße überzeugen.

Gelegenheit zu Inspektionen gaben dem Unterzeichneten die Gründung der freiwilligen Feuerwehren zu Kleinwaltersdorf und Oberneuschönberg. Beide Inspektionen waren mit Spritzenprüfungen verbunden. Das neugegründete Corps zu Kleinwaltersdorf zeigte sich bei der Inspektion (21. Oktober 1888) als in jeder Beziehung tüchtig ausgerüstet und ausgebildet und konnte sehr gut censirt werden; das eben erst gebildete Corps in Oberneuschönberg wies natürlich bei der Unmöglichkeit, im Winter daselbst zu üben, gelegentlich der Inspektion am 16. April 1890 noch beträchtliche Mängel auf, konnte aber immerhin schon als genügend censirt werden. Die Spritzen entsprachen den Anforderungen des Landesausschusses.

Im Jahre 1888 besuchte der Unterzeichnete zum Zwecke der Information über die Verhältnisse der Bezirksverbände die Feuerwehr-

tage zu Halsbrücke, Neustädtel und Pillnitz; weitere derartige Besuche konnten mit Rücksicht auf den Mangel an Zeit nicht gemacht werden.

Eine Anzahl von Ehrendiplomen wurden von dem Unterzeichneten theils an die Feuerwehren seines Bezirkes versendet, theils in Vertretung des I. Vorsitzenden den Vertretern anderer Bezirke übergeben; die sonstigen Arbeiten bestanden hauptsächlich in Abgabe von Gutachten über mancherlei technische Fragen, über Unterstützungsgesuche 2c.

Eine umfängliche Thätigkeit erwuchs demselben im Jahre 1889 aus der Betheiligung des Landesausschusses an der Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin, der Veranstaltung des technischen Feuerwehrtages zu Chemnitz und der Erbauung der Prüfungsstation daselbst.

Die Arbeiten für die Ausstellung bestanden, neben der Correspondenz mit dem Ausstellungscomité, in der Bestimmung, Vorrichtung, der Verpackung und Versendung der Ausstellungsobjekte, sowie in Aufstellung derselben in Berlin. Zu letzterem Zwecke hatte der Unterzeichnete zweimal nach Berlin zu reisen, und daselbst drei, beziehentlich vier Tage sich aufzuhalten, um die Ausstellungsgegenstände in Empfang zu nehmen, auszupacken, für Tische 2c. zu sorgen, und selbe endlich zur zweckentsprechenden Aufstellung zu bringen.

Auch bei Wiederzurücknahme der Ausstellungsgegenstände Mitte August 1889 hatte der Unterzeichnete wieder in 2tägigem Aufenthalte zu Berlin für Einpacken und Wegnahme derselben Sorge zu tragen.

Wie bereits früher bekannt gegeben, ist dem Landesausschusse anläßlich dieser Ausstellung ein „Ehrenpreis" zuerkannt worden, welcher „den goldenen und silbernen Staatsmedaillen gleich zu erachten ist". —

Für den Technischen Feuerwehrtag oblag dem Unterzeichneten die Sorge für die erforderlichen Vorträge, für deren einen „Ueber Theater-Feuersicherheit" der wohlbekannte, diesen Theil des Löschwesens als Spezialität betreibende Feuerwehr-Schriftsteller, Herr Gilardone aus Hagenau, gewonnen wurde, während den zweiten Vortrag „Uebersicht über die technischen Fortschritte und Neuheiten im Feuerwehrgeräthebau" der Unterzeichnete selbst übernahm. Beide Vorträge sind in der Zwischenzeit durch den Druck bekannt gemacht worden. Herr Gilardone hatte, am Erscheinen behindert, seinen Vortrag bereits gedruckt eingesendet.

In engerem Zusammenhange mit dem Technischen Feuerwehrtage stand die Erbauung der Prüfungsstation zu Chemnitz, insofern als dieselbe zum Feuerwehrtage den Besuchern vorgeführt werden sollte. Schon vor längerer Zeit war vom Landesausschusse die Errichtung

einer solchen Station beschlossen worden, und man hoffte sie mit den technischen Staatslehranstalten in Chemnitz verbinden zu können. Ein bezügliches, vom Unterzeichneten verfaßtes Gesuch an das Kgl. Ministerium wurde aber in Folge Erhebung von Bedenken seitens des Kgl. Landbauamtes nicht genehmigt. Auf Beschluß des Landesausschusses erfolgte deshalb ein Gesuch an den Stadtrath zu Chemnitz, die Errichtung der Prüfungsstation auf dem Feuerwehr-Uebungsplatze an der Hedwigstraße daselbst zu gestatten, was in dankenswerthester Weise bewilligt wurde. Dem Unterzeichneten oblag nunmehr die Anfertigung der Pläne für die stationäre Fangrinne, das Spritzenpodium, die Sauggrube, die kleinen und großen Wassergefäße, einer besonderen Waage mit Laufgewicht zum Abwägen der aufgefangenen Wassermassen; für das Sauggefäß mußte eine besondere, feine Maßvorrichtung construirt werden. Im Weiteren hatte derselbe die Anfertigung aller dieser Gegenstände zu vergeben, deren Ausführung zu überwachen und die Aufstellung zu leiten, den Kraftmesser zu placiren 2c. Es gelang denn auch, alles dieses soweit fertig zu stellen, daß die Vorführung der Prüfungsstation zum Technischen Feuerwehrtage erfolgen konnte. Nachträglich wurde dieselbe noch durch Errichtung eines Schutzhauses über dem Kraftmesser und eines Schuppens zur Aufbewahrung der Wassergefäße (unter der Fangrinne) vervollständigt.

Anläßlich des Gesuches des Landesausschusses um Erhöhung des aus Staatsmitteln gewährten Zuschusses ließ sich das Kgl. Ministerium über Einrichtung und Verwendung der Prüfungsstation eingehenden Bericht erstatten, und darf wohl angenommen werden, daß die gewährte Verdoppelung dieses Zuschusses zum großen Theil auf die Einrichtung der Prüfungsstation zurückzuführen ist.

Die Prüfungsstation hat den Winter ohne jeden Schaden überdauert und war mit einigem Arbeitsaufwande für Reinigen und Putzen unschwierig wieder völlig in Stand zu setzen, so daß sie gegenwärtig nach jeder Hinsicht leistungsfähig ist. Hoffentlich wird von derselben bald entsprechender Gebrauch gemacht werden.

Bei der Feier des 800jährigen Jubiläums des Hauses Wettin war dem Unterzeichneten der Auftrag geworden, für Dekoration der Fuhrwerke, Standarte 2c. zu sorgen. Im Weiteren hatte derselbe auch die Ehre, in Gemeinschaft mit den Herren Collegen Bergmann, Bombach, Vogel und Weigand an der Beglückwünschungsdeputation theil zu nehmen und von Sr. Majestät dem König empfangen zu werden. Zum Andenken hieran wurde demselben, wie den übrigen

4 Mitgliedern der Deputation, im Frühling dieses Jahres die silberne Erinnerungsmedaille an dieses Fest vom Kgl. Ministerium übersendet.

In Folge dieser ungemein gehäuften, zeitraubenden Thätigkeit war es dem Unterzeichneten nicht möglich, sich im Jahre 1889, wie er gewünscht hätte, an den Bezirksfeuerwehrtagen zu betheiligen.

Schließlich kann der Unterzeichnete nicht umhin, seinen werthen Collegen im Landesausschusse, insbesondere den Herren Bergmann und Weigand, aufrichtig zu danken für die wirklich freundschaftliche Unterstützung, welche derselbe in allen Angelegenheiten bei denselben gefunden, und welche ihm in jeder Beziehung die Arbeit leicht und angenehm hat erscheinen lassen.

Am Grabe des uns zu früh entrissenen, unvergeßlichen Ritz war es dem Unterzeichneten vergönnt, im Namen des Landesausschusses zu sprechen und dessen Gefühlen für den verblichenen Freund Ausdruck zu geben. Als eines der wesentlichsten Verdienste desselben fand damals die Sorgsamkeit Erwähnung, welche der Entschlafene der Pflege einer wirklichen, von Herzen kommenden Collegialität angedeihen ließ. Die abgelaufenen 2½ Jahre haben den Beweis geliefert, daß dieser Geist im Landesausschusse noch lebt und treu gehegt wird; möge derselbe ihm nie abhanden kommen, sondern in Zukunft wie heute erfreuliche Früchte tragen.

Chemnitz, den 10. Juni 1890.

Theodor Kellerbauer.

III.

Bericht des Herrn Bombach,

Vertreter des Landesausschusses im Bezirk der Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau und Zittau.

Mit großer Freude kann ich berichten, daß sich die Pflege des Feuerlöschwesens in meinem Bezirke, welcher die Amtshauptmannschaften Zittau, Löbau, Bautzen umfaßt, wesentlich gehoben hat.

Im letztverflossenen Jahre 1889 sind allein 8 neue freiwillige Feuerwehren errichtet worden.

Die Zahl der an mich ergangenen Einladungen zu Inspectionen außerhalb meines Wohnortes ist stetig gewachsen. Wenn ich auch nur in einzelnen Fällen im Stande war, solchen Einladungen Folge zu leisten, so glaubte ich doch, mich des wachsenden Interesses freuen zu sollen, das solchergestalt sich für die gute Sache kund gegeben hat. Insbesondere darf wohl hieraus mit Befriedigung wahrgenommen werden, wie ein förderfames Streben nach Anschluß an Stelle der ehemaligen leicht nur allzuweit gehenden Absonderung getreten ist.

Von Seiten der Königl. Amtshauptmannschaft Zittau wurde eine möglichst umfassende Revision der Pflichtfeuerwehren gewünscht. In Folge dessen habe ich in 12 Ortschaften dieses Bezirkes, zum Theil in ehrender Begleitung des Herrn Amtshauptmanns v. Schlieben, Revisionen abgehalten, über welche möglichst eingehende Darlegungen des Befundes an die bezeichnete Behörde abgegangen sind, überhaupt war der Verkehr mit dieser Behörde am lebhaftesten. Spritzenprüfungen sind von mir im Jahre 1889, in den 3 Amtshauptmannschaften vertheilt, 5 vorgenommen worden.

Der schriftliche Verkehr mit den Behörden, wie der mit den Feuerwehren und einzelnen Interessenten des Gesammtbezirkes, ist nicht unbeträchtlich. Postausgänge, Ausfertigungen, Berichte der verschiedensten Art waren von mir im Jahre 1889 im Ganzen 118 zu erledigen.

Niedercunnersdorf, den 1. Mai 1890.

Louis Bombach,
z. Z. Mitglied des Landesausschusses
sächsischer Feuerwehren.

IV.

Bericht des Herrn Oeser,

Vertreter des Landesausschusses im Bezirk der Amtshauptmannschaften Dresden = Alt= und Neustadt, Pirna, Dippoldiswalde und Kamenz.

Nachdem ich am 8. April 1888 die officielle Mittheilung erhielt, daß mir 401 Feuerwehren das Vertrauen entgegen gebracht hatten und mich in den Landes = Ausschuß sächsischer Feuerwehren gewählt haben, begann meine Thätigkeit damit, daß ich der Hohen Königlichen Kreishauptmannschaft, der Hohen Königlichen Brandversicherungs-Kammer zu Dresden, sowie den Herren Amtshauptleuten zu Dresden-Alt= und Neustadt, Pirna, Dippoldiswalde und später Kamenz persönlich mich vorstellte. Den Gemeindebehörden in diesem Verwaltungsbezirke wurden schriftliche Mittheilungen über die gehabte Wahl gemacht.

Auf speciellen Wunsch inspicirte ich die Amtshauptmannschaft zu Pirna im Monat August und September die in diesem Bezirke befindlichen Feuerwehren, welche Inspicirung im Monat Mai 1889 vollendet wurde. Als Resultat dieser Inspektion ist zu erwähnen, verschiedenartige Veränderungen in den Feuerlöschgeräthen, als auch Neuanschaffung von mehreren Spritzen.

Nach dieser Inspektion folgte eine zweite in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, wo ich eben auch wie im Bezirk Pirna die freundlichste Aufnahme gefunden habe. Es haben auch die dabei interessirenden Gemeinden alle nothwendigen Reparaturen, sowie Neuanschaffungen von Feuerlöschgeräthen sofort bewilligt, zu Nutz und zum Segen der Gemeinden und der Feuerwehren. Durch den mir sehr ehrenwerthen Auftrag der Hohen Königlichen Amtshauptmannschaft zu Kamenz, setzte ich meine Thätigkeit in diesem Bezirke bezüglich einer Revision der Feuerlöschgeräthe und deren Einrichtungen weiter fort.

Diese Revision wurde eben auch im Jahre 1889 vorgenommen und erstreckte sich dieselbe auf die Angabe der Bevölkerung, Feststellung der Bauart der Gebäude, Wasserbezugsort in Brandfällen, Organisation und Ausrüstung der bestehenden Feuerwehren, Prüfung der Spritzen, Aufnahme der Schläuche, Besichtigungen der vorhandenen Leitern, als auch der Spritzenhäuser, Einsicht der Feuerlöschkassen

nach Einnahme und Ausgabe, deren Bestand, Zuschuß und etwaiges Vermögen, sowie Zusammenstellung aller vorgefundenen Mängel.

Hierüber wurden für jeden einzelnen Spritzenverband, 86 an der Zahl, ein Inspektionsbericht ausgefertigt, welche insgesammt der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz eingesandt wurden.

Auf Grund dieser meiner Revision machten sich auch in diesem Bezirke wesentliche Neuerungen nothwendig, bis heute sind bereits 8 neue Spritzen angeschafft, sowie 7 Spritzen einer gründlichen Reparatur unterzogen gewesen. 800 Meter Schläuche, sowie verschiedene Strahlrohre und Kastenstücke sind beschafft worden. Die Revision nahm eine Zeit von 7 Wochen in Anspruch. Ebenso erstreckte sich meine Thätigkeit auf verschiedene Begutachtungen, Feuerlöschordnungen von Gemeinden, Statuten von neu gegründeten Feuerwehren, Gesuche um Beihilfe aus dem Feuerwehrfonds, ebenso Gewährung von Krankenunterstützung aus demselben. Auch bei Anschaffung von Spritzen und andern Ausrüstungsgegenständen wurde ich hinzugezogen, und bez. der Verleihung des Feuerwehr-Ehrenzeichens wurden schriftliche Gesuche ausgefertigt. Drei neue Wehren wurden von mir gegründet. Die beiden Sohlander Feuerwehren, welche in Differenzen gerathen waren, mußte ich auf Antrag des Landes-Ausschusses Gelegenheit nehmen, wieder zu vereinigen, was mir denn auch recht gut gelungen ist.

36 Spritzenprüfungen neuer Werke habe ich vollzogen in den Städten Dresden, Döbeln und Bautzen. Ehrendiplome konnte ich 26 persönlich überreichen.

Dem deutschen Feuerwehrtag in Hannover wohnte ich bei, ebenso habe ich jeden Verbandstag in meinem Verbandsbezirk besucht. An sämmtlichen Sitzungen des Landesausschusses nahm ich theil.

Der schriftliche Verkehr weist 546 Eingänge und 630 Ausgänge auf. Sämmtliche Inspektionen, in den vorerwähnten Amtshauptmannschaften, sowie Spritzenprüfungen habe ich ohne Vergütung ausgeführt. Hiermit schließe ich meinen Bericht und hoffe, daß das durch meine zwar schwache Kraft Erreichte zum Segen der Gemeinden und dem Feuerwehrwesen gereichen möge.

Cölln, a. d. Elbe.

Franz Oeser, Branddirektor.

V.

Bericht des Herrn Vogel,

Vertreter des Ausschusses im Bezirk der Amtshauptmannschaften Auerbach, Oelsnitz und Plauen.

Der Bestand vom 20. Mai 1878 — vergleiche Feuerspritze vom 15. April 1888 — ist um 16 Corps freiwilliger Feuerwehren und 185 Mitglieder gewachsen und ist der jetzige Bestand in der

Amtshauptmannschaft	Auerbach	30	Corps mit	1492 Mann,
=	Oelsnitz	8	= =	623 =
=	Plauen	11	= =	1119 =
	zusammen	49	Corps mit	3234 Mann.

Daß die Mannschaftszahl nicht mit der der Corps gleichen Schritt hielt, liegt daran, daß zwei Pflichtfeuerwehren mit größerer Mannschaftszahl ausgetreten sind und die mit geringerer Zahl gebildeten freiwilligen Corps dafür eintraten.

Die Thätigkeit des Unterzeichneten als Mitglied des Landesausschusses war vom 21. Mai 1887 bis 20. April a. c. folgende:

Die Zahl der schriftlichen Eingänge betrug 956, die der Ausgänge 1296, davon waren Gutachten an die Königlichen Amtshauptmannschaften und die Königliche Brandversicherungskammer 133 und zwar

82 über Revisionen von Ortsfeuerlöscheinrichtungen,
5 = Feuerlöschordnungen,
13 = Grundgesetze und Dienstvorschriften,
8 = Gesuche um Entschädigung verunglückter Feuerwehrleute,
16 = Gesuche um Beihülfen zur Ausrüstung freiwilliger Feuerwehren und Anschaffung von Geräthen,
9 = Gesuche um Erhöhung des Procentsatzes nach § 137 des Brandversicherungsgesetzes.

Bei Auseinandersetzungen von größeren Spritzenverbänden wurde Unterzeichneter wiederholt beauftragt, als Sachverständiger zu fungiren, wobei die Differenzen ausnahmslos erledigt wurden.

Im Jahre 1887 nahm Unterzeichneter im Auftrage der Königlichen Amtshauptmannschaft Auerbach 52 Revisionen von Ortsfeuerlöscheinrichtungen und 1888 deren 4 vor, wobei die vorhandenen Mängel gerügt und den Gemeinden durch die Königliche Amtshauptmannschaft aufgegeben wurde, dieselben zu beseitigen.

Dabei wurden in 43 Spritzenverbänden, resp. Gemeinden 47 im Gebrauch befindliche Spritzen geprüft, während 13 Gemeinden noch keine Spritze im Besitz hatten.

Im Jahre 1889 fanden 40 Nachrevisionen statt, bei welchen constatirt werden konnte, daß die Prüfungen Früchte getragen hatten.

Die Gemeinden hatten, wenn auch zum Theil dem Zwange folgend, doch alle ihnen aufgegebenen Anschaffungen vollzogen.

Im Ganzen wurden in der oben angegebenen Zeit 26 neue Spritzen angeschafft und vom Unterzeichneten geprüft und zwar in

der Amtshauptmannschaft Auerbach 15,
= Oelsnitz 3,
= Plauen 8.

Obwohl in den letzten Jahren sehr viel im Feuerlöschwesen und hauptsächlich in der Amtshauptmannschaft Auerbach gethan wurde, so muß doch bemerkt werden, daß in den Amtshauptmannschaften Oelsnitz und Plauen noch vieles mangelhaft ist. Es giebt noch sehr viel Gemeinden, in welchen die Organisation ganz fehlt, ja sogar noch solche ohne Spritze, welche zum Theil nicht einmal einem Spritzenverband angehören.

Mylau, den 20. Mai 1890.

H. Vogel, Branddirektor.

VI.

Bericht des Herrn Branddirektors Weigand—Chemnitz,

Vertreter des Landesausschusses im Bezirk der Amtshauptmannschaften Chemnitz, Flöha und Rochlitz.

Der dem Berichterstatter überwiesene Verwaltungsbezirk umfaßt:

Amtshauptmannschaften:	Chemnitz (mit Stadt)	512,37 qkm	15046 bew. Gebäude	277258 Einw.
	Flöha	404,44 =	7022 =	=	77189 =
	Rochlitz	516,76 =	10935 =	=	96597 =
	zusammen	1433,57 =	33363 =	=	451044 =

An Feuerwehren, die dem Landesverband angehören, sind vorhanden:

in der Amtshauptmannschaft	Chemnitz (mit Stadt)	63	Feuerwehren,
= = =	Flöha	27	=
= = =	Rochlitz	29	=
	zusammen	119	Feuerwehren.

Hierzu sind noch zu zählen 45 organisirte und einexercirte Pflichtfeuerwehren in der Amtshauptmannschaft Flöha, welche Zahl sich in Kürze auf 54 erhöhen wird.

Im Verwaltungsbezirk bestehen folgende Verbände:

a) Der Chemnitzer Kreisfeuerwehrverband mit 116 Corps und 6351 Mann, davon gehören 63 Feuerwehren zur Amtshauptmannschaft Chemnitz, 19 zu Flöha, 19 zu Rochlitz, 13 zu Glauchau und je 1 zu Annaberg und Sachsen-Altenburg (Enklave).

b) Der Niedererzgebirgische Bezirksverband mit 8 Corps und 863 Mann, davon gehören 6 Feuerwehren zur Amtshauptmannschaft Flöha, 1 zu Rochlitz und 1 zu Döbeln.

c) Der Rochlitzer Feuerwehrverband mit 6 Corps und 406 Mann, alle 6 Feuerwehren zur Amtshauptmannschaft Rochlitz gehörig.

Obgleich die Amtshauptmannschaft Freiberg von dem früheren Verwaltungsbezirk abgetrennt worden ist, so haben sich dennoch die nöthigen Arbeiten nicht vermindert, sondern vermehrt, wie die nachfolgenden Aufzeichnungen erkennen lassen, bei welchen die Thätigkeit des Berichterstatters als Branddirektor der Stadt Chemnitz und im Verkehr mit den Chemnitzer Feuerwehren nicht mit in Rechnung gezogen worden sind.

An Eingängen sind nach der geführten Registrande 1776 zu verzeichnen, an Ausgängen zusammen 1680, darunter 987 Sendungen an Briefen und Karten.

Gutachten wurden 162 Stück erstattet und zwar 138 für die bezw. Amtshauptmannschaften, Brandversicherungskammer und 24 für Gemeinden. Von den Gutachten für Amtshauptmannschaften hat die höchste Zahl mit 86 Flöha, dann folgt mit 37 Chemnitz und mit 11 Rochlitz.

An Revisionen der gesammten Gemeindefeuerlöschanstalten von Landgemeinden wurden 58 ausgeführt.

Spritzenprüfungen mußten 21 und Leiterprüfungen 1 vorgenommen werden.

Sehr umfangreich war der persönliche Verkehr mit Gemeinden und Feuerwehren behufs Ertheilung von Auskünften und Rath in den mannigfachsten Fragen; derartige Conferenzen fanden statt in 30 Fällen mit Vertretern von Gemeinden, in 76 Fällen mit Vertretern von Feuerwehren, wozu noch 6 Conferenzen mit Behörden zu rechnen sind, also insgesammt 112.

Nicht unbedeutend gestalteten sich auch die Vorarbeiten für den 2. technischen Feuerwehrtag in Chemnitz, wozu als fernere Arbeiten noch die Veranstaltung von 2 Chargirtenkursen für die Feuerwehren des Chemnitzer Verbandes zu rechnen sind. Nicht unerwähnt sei an dieser Stelle, daß sich der Berichterstatter den Vertrieb der Drucksachen des Landesverbandes, als Handbücher und Exercirreglements, angelegen sein ließ und hierbei 1112 Mark zur Ablieferung bringen konnte.

Der Stand des Feuerlöschwesens im Verwaltungsbezirk ist, wenn auch noch viel zu bessern vorliegt, dennoch ein erfreulicher, weil die Chefs aller 3 Amtshauptmannschaften mit großem Interesse und vieler Hingabe bemüht sind, die Verbesserung und Vervollkommnung der Gemeindefeuerlöschanstalten zu fördern.

Chemnitz, Juni 1890.

Lothar Weigand, Branddirektor.

(Nachbemerkung: Herr Teichmann—Werdau bittet mitzutheilen, daß er von einer Berichterstattung absieht, da die Zeit seiner Thätigkeit als Landesausschußmitglied eine verhältnißmäßig zu kurze ist.)

- 9 Feb 189[illegible]

SLUB DRESDEN
3 0677617

H. Sax. A.
292,40

SLUB
Wir führen Wissen.